

# Dresdner Universitätsjournal



Im Alltag zu wenig beachtet:  
Was TUD-Forscher gegen Gefahren  
aus dem Internet tun ..... Seite 3

Auf Fachtagung diskutiert:  
Wie kann »gesunde« Ernährung  
Krankheiten vermeiden? ..... Seite 4

Durch Vortragsreihe gewürdigt:  
Macht eine stärkere UNO  
die Welt besser? ..... Seite 6

Neu erschienen:  
Buch zum Lahmann-Sanatorium  
gestern und heute ..... Seite 12

## Wissenschaftsnacht 2016 einen Monat früher

Die Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften findet in diesem Jahr bereits am 10. Juni statt. Dem entsprechend beginnt auch der Zeitraum, in dem die Veranstaltungsangebote der Mitwirkenden in einer Online-Datenbank erfasst werden, einen Monat früher. Noch bis zum 6. März besteht die Möglichkeit, eigene Veranstaltungsangebote wie Vorträge, Präsentationen, Laborbesichtigungen und Mitmach-Angebote für Groß und Klein in die Datenbank unter dem Link <http://datenbank.wissenschaftsnacht-dresden.de> einzutragen.

Alle nach dem 6. März eingegebenen Veranstaltungen erscheinen nur in der Online-Version des Programms.

Nähere Informationen dazu und alles Wissenswerte für Mitveranstalter der TU Dresden sind im Internet unter der Adresse <http://tu-dresden.de/service/lnw> zusammengefasst. Diese Webseite besitzt einen RSS-Feed, mit dem man alle aktuellen Ergänzungen abonnieren kann. So bleiben die Akteure der Langen Nacht über alle organisatorischen Hinweise auf dem Laufenden.

Bereiche der TUD, die über keine geeigneten Räumlichkeiten für Ausstellungen und Vorträge verfügen, können sich am Abend der Langen Nacht in gewohnter Weise im Hörsaalzentrum der TUD präsentieren. Die räumliche und zeitliche Einteilung der Einzelveranstaltungen im HSZ werden über das Universitätsmarketing koordiniert. Ansprechpartner: [frank.seidel@tu-dresden.de](mailto:frank.seidel@tu-dresden.de) F.S.

## Anmeldung zur Kinderuni ab 22. Februar

Ab Montag, dem 22. Februar 2016 (8 Uhr) sind an der TU Dresden wieder die Telefone zur Anmeldung für das Sommersemester 2016 geschaltet und auch online-Anmeldung ist möglich: 0351 463-36656 oder [www.ku-dresden.de](http://www.ku-dresden.de). Die Vorlesungen beginnen am 5. April 2016. Breitgefächerte Themen erwarten die Kinder im Großen Saal des Deutschen Hygiene-Museums Dresden und im Hörsaal 3 des Hörsaalzentrums der TU Dresden. K. L.

»Vorlesungsprogramm im Web:  
[www.ku-dresden.de/vorlesungen](http://www.ku-dresden.de/vorlesungen)

## Expertise von Prof. Karl Leo weltweit begehrt

Dresdner Forscher nun OSA-Fellow/TUD-Wissenschaftler sind international vernetzt



Prof. Karl Leo.

Foto: Amac Garbe/www.ein-satz-zentrale.de

Anette Polte

Die Natur kennt keine Grenzen zwischen den einzelnen Fachdisziplinen; deshalb musste der Mensch schon immer über die Fachgrenzen hinweg denken, wenn er der Natur etwas abschauen wollte. Diese Erkenntnis schlägt sich auch immer mehr in temporären oder gar langfristigen Forschungsstrukturen nieder: Entscheidend ist, Fachwissenschaftler verschiedener

Disziplinen zusammenzubringen. So auch das 1982 gegründete Canadian Institute for Advance Research, es ist eine in Kanada verwurzelte globale Forschungseinrichtung mit 350 Mitgliedern, Stipendiaten und Beratern von mehr als 100 Institutionen aus 16 Ländern. Ziel ist es, herausragende Wissenschaftler in interdisziplinären und globalen Netzwerken miteinander zu verknüpfen, um die wichtigsten Fragen unserer Zeit zu bearbeiten. Das

Institut ist in einer Reihe spannender Forschungsfelder aktiv, die jeweils für fünf Jahre definiert werden. Eines der neueren Forschungsfelder heißt »Bio-inspired Solar Energy«. Prof. Karl Leo wurde kürzlich auf Vorschlag von Prof. Edward Sargent, Universität Toronto, als Senior Fellow eingeladen, am neuen Netzwerk mitzuwirken und erhält damit für die Dauer von fünf Jahren eine jährliche finanzielle Unterstützung zur freien Verfügung.

Prof. Leo kommentiert: »Die Idee, die physikalische Nutzung der Solarenergie zu verbinden mit den Ideen, die die Natur über Millionen von Jahren entwickelt hat, ist faszinierend. Bisher gab es kaum eine Kommunikation zwischen diesen Forschungsthemen. Damit kann eines der größten Probleme der Menschheit gelöst werden: die regenerative Energieversorgung mit Speicherung.« Internationale Vernetzung ist auch das Ziel der »Optical Society of America«, von der Karl Leo zum »OSA Fellow 2016« ernannt wurde. Als Fellows werden Mitglieder der OSA ausgezeichnet, die besondere Verdienste um die Weiterentwicklung der Optik und Photonik erworben haben. Im Falle des Dresdner Wissenschaftlers, der nunmehr über 20 Jahre erfolgreich an der TU Dresden lehrt und forscht, sind das die Entdeckung von Bloch-Oszillationen und Arbeiten an organischen Bauelementen. Ersteres, die Bloch-Oszillationen, sind ein fundamentaler Transport-Effekt in Festkörpern: In einem sehr starken elektrischen Feld bewegt sich ein Elektron nicht kontinuierlich, sondern oszilliert. Letzteres bezieht sich auf seine vielfältigen Arbeiten zu organischen Bauelementen wie organischen Leuchtdioden (OLED), Solarzellen und Transistoren, die u.a. in sehr erfolgreichen Ausgründungen mündeten.

Statement Karl Leo: »Diese Auszeichnungen sind eine großartige Anerkennung unserer Arbeiten. Sie zeigen, dass das IAPP international höchst angesehene Spitzenforschung zu organischen Halbleitern betreibt. Nur durch konsequente internationale Vernetzung können wir diesen Spitzenplatz halten.«

## Dresdner Forscher wollen lichtschnelle Computerchips konstruieren

TU Dresden leitet Projekt »DIMENSION« für neue Laser-Kommunikations-Chips auf Siliziumbasis

Monique Rust/Heiko Weckbrodt

Weil die zu verarbeitenden Datenmengen im Internet und vor allem in den Mobilfunk-Netzen weltweit Jahr für Jahr enorm wachsen, wollen Elektronik-Experten der TU Dresden bis zum Jahr 2020 besonders schnelle und effiziente Laser-Computerchips auf Silizium-Basis für die optische Datenübertragung entwickeln. Diese Siliziumphotonik-Chips sollen künftig zum Beispiel in großen Rechenzentren dafür sorgen, dass Hochleistungs-Computer ihre Daten mit Lichtgeschwindigkeit austauschen können und dabei nur wenig Energie verbrauchen. Um diese neuartigen Silizium-Laser-Chips zu entwickeln, haben die TUD-Wissenschaftler gemeinsam mit europäischen Partnern am 1. Februar 2016 das Forschungsprojekt »Directly Modulated Lasers on Silicon« (DIMENSION) gestartet.

Für »DIMENSION« stehen rund 3,4 Millionen Euro zur Verfügung. Davon steuert die EU zirka 2,6 Millionen Euro

über das Innovationsprogramm »Horizon 2020« bei. Die restlichen Mittel finanzieren die Projektpartner, die sich heute zu einer Auftakt-Beratung in Dresden getroffen haben. Die TUD-Professur für Schaltungstechnik und Netzwerktheorie der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik koordiniert das Projekt. Bis zum Jahr 2020 wollen die Wissenschaftler erste Demonstratoren vorstellen, die mit den neuen Chips Daten übertragen.

»DIMENSION« könne für einen Durchbruch in der Siliziumphotonik sorgen und habe das Potenzial, Deutschland und Europa eine führende Position auf dem Gebiet der Siliziumphotonik zu sichern, schätzten die TUD-Wissenschaftler ein. Diese besondere Technologie könne zudem viele Arbeitsplätze in der sächsischen Halbleiter-Industrie schaffen und erhalten.

Zum Hintergrund: Zwar gibt es auch heute schon Laser-Chips für die Datenübertragung. Diese müssen aber noch aus speziellen Halbleiter-Materialien her-

gestellt werden. Und diese Materialien vertragen sich nur schlecht mit den sogenannten CMOS-Produktionstechnologien (»Complementary metal-oxide-semiconductor«) auf Silizium-Basis, die in den meisten Chipfabriken dominieren.

»Bereits heute können fast alle Chipkomponenten auf einem Siliziumchip integriert werden - mit Ausnahme der sogenannten aktiven optischen Komponenten«, betonte Projektkoordinator Professor Frank Ellinger, der den Lehrstuhl für Schaltungstechnik und Netzwerktheorie an der TUD leitet. Dabei handle es sich um Laser zur Lichterzeugung für die optische Datenübertragung. »Diese können aufgrund der physikalischen Eigenschaften des Materials bislang nicht effizient auf siliziumbasierten Chips erzeugt werden.« Das wiederum habe zur Folge, »dass bislang Systeme für die Datenübertragung aus mehreren Chips aufgebaut werden müssen«, ergänzte Projektmanager Dr. Ronny Henker. »Dadurch wird die Chipproduktion aufwendig und teuer. Außerdem führt dieser

Chipaufbau zu hohen Verlusten bei der Datenübertragung.«

Durch das »DIMENSION«-Projekt wollen die Forscher nun alle Komponenten auf nur einem Chip auf Siliziumbasis integrieren. Dies soll für eine schnellere Datenübertragung sorgen, den Kohlendioxid-Ausstoß der Informations- und Kommunikationstechnologie - senken und die Umwelt schonen. Außerdem soll die neue Technologie die Produktionskosten stark reduzieren, weil dann weniger Material für die Chipherstellung benötigt wird.

Zum Forschungskonsortium »DIMENSION« gehören neben der TU Dresden zwei Forschungsinstitute sowie zwei Groß- und ein Kleinunternehmen aus vier europäischen Ländern: IBM Research (Schweiz); ADVA Optical Networking (Deutschland); IHP Microelectronics (Deutschland); Research and Education Laboratory in Information Technology (Griechenland); Optocap (Großbritannien).

**Jobmesse Dresden**  
Alle Wege zu Deiner neuen Karriere!

**05. März 2016**  
10:00 bis 16:00 Uhr  
Erlwein Capitol  
Eintritt frei!

[www.jobmesse-dresden.de](http://www.jobmesse-dresden.de)  
[www.facebook.com/JobmesseDresden](https://www.facebook.com/JobmesseDresden)

rechtsanwalt **dr.axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

[www.dr-schober.de](http://www.dr-schober.de)  
Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

**K.I.T. Group:**  
Wir organisieren Kongresse!

[www.kit-group.org](http://www.kit-group.org) +49 351 496754-0

**LIPPERT STACHOW**

PATENTE  
MARKEN  
DESIGNS  
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee - wir bieten den Schutz dafür.  
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

[www.pateam.de](http://www.pateam.de)

**Ge(h)sundheit**  
beginnt bei den Füßen

**SCHAU-FUSS** 01309 Augsburger Str. 3  
01099 Rothenburger Str. 36

Kork-Wechsel-Fußbettung

**CARUS**  
CARUS APOTHEKE

**VIS-À-VIS der**  
CARUS-HAUSARZTPRAXIS  
und DERMATOLOGIE-AMBULANZ  
HAUS 105

Apotheker  
Bertram Spiegler  
Blasewitzer Str. 61  
01307 Dresden  
Telefon 03 51/44 76 70

Beratung Briefkasten  
Gründerbüro  
Internetflat  
Coaching

für 3 Arbeitsplätze  
Postweiterleitung  
3 Stunden in Dresden  
inkl. Internet  
VIP-Arbeitszeit  
Rezeptionsdienst

als startup  
im  
TechnologieZentrumDresden  
www.tzdresden.de  
kontakt@tzdresden.de  
T. 0351 - 8718665

## Risiken der globalisierten Welt

Klimawandel, Finanzkrisen, Lebensmittelsicherheit und Terror

Am 11. April startet das Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren (ZILL) die beiden Projektseminare »Umwelt- und Ernährungsrisiken« sowie »Wirtschafts- und Sicherheitsrisiken«. Sie sind Teil eines Moduls zum Thema »Risiko«, das im Wintersemester 2015/16 mit einer interdisziplinären Vorlesung über »Risikokommunikation und Risikonarrative« begonnen hat (Modul-Verantwortliche: Prof. Marina Münkler).

In den forschungsorientierten Projektseminaren geht es darum, natur-, wirtschafts-, umwelt-, sprach-, literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Risiken der globalisierten Welt miteinander zu verbinden. Dies geschieht in gemeinsamen Blockveranstaltungen und im Gespräch mit renommierten Experten aus der »Risiko«-Praxis. Für die eigene interdisziplinäre Forschungsarbeit stehen den Studenten Innovation Sheds zur Verfügung.

Die beiden Projektseminare richten sich an Studenten der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, der Philosophischen Fakultät, der Wirtschaftswissenschaften, der Umweltwis-

senschaften, der Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie und des Zentrums für Internationale Studien (ZIS).  
bih

https://tu-dresden.de/exzellenz/zukunftskonzept/tud\_structures/zill/Flik\_Modul\_Risiko  
Zum Thema Risiko hatte das UJ in Nr. 5/2006 (»Ängste schüren – Gesellschaft kontrollieren«) und Nr. 19/2008 (»Es gibt kein Newtonsches Gesetz für Kräfte in Gesellschaften«) Interviews mit Dr. Dirk Prose. Er ist Autor des Buches »Katalog der Risiken« (2004), das 2009 bei Springer in englischer Sprache erschien und zurzeit ins Chinesische übersetzt wird. Nach seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an der TU Dresden und der Universität für Bodenkultur Wien ist er heute hauptberuflich im Bereich Risikomanagement für ein Schweizer Energieunternehmen tätig. Prose beschäftigt sich schon viele Jahre mit der Frage von Risikoeinschätzungen und Risikofolgen. Dabei interessieren ihn nicht nur technische und natürliche, sondern auch soziale Risiken und deren Wahrnehmung.

## Schwerbehindertenvertretung berichtet

Rückblick auf die SBV-Vollversammlung 2015

»Wir können nicht alle für das Leben gleich machen, aber wir können allen gleiche Chancen bieten.« Mit diesen Worten eröffnete der Prorektor für Universitätsplanung, Professor Michael Ruck, die Vollversammlung der SBV am 9. Dezember 2015. Damit brachte Professor Ruck die besondere Wertschätzung der Universitätsleitung für die Tätigkeit der Beschäftigten mit Behinderungen und besonderen Befähigungen zum Ausdruck. In seinem Beitrag zum Thema Inklusion berichtete er über die erfolgreiche Verwendung der durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) zugewiesenen Sondermittel. Diese wurden in Höhe von 707.600 Euro zur Verbesserung der Teilhabe von Studenten und Beschäftigten mit Behinderungen an Lehre und Forschung durch das SMWK zur Verfügung gestellt.

Die Vertrauensperson, Birgit Kliemann, würdigte im Rückblick auf die 2015 geleistete Arbeit der SBV die gute Zusammenarbeit mit Personalrat und Dienststelle zu Fragen der Inklusion und Personalentwicklung. Zu den Hauptaufgaben der SBV zählten im vergangenen Jahr die Beteiligung an Bewerberauswahlverfahren/Einstellungen, die individuelle Beratung und Begleitung sowie die Überwachung von Barrierefreiheit. Aufgrund der Vielzahl der an der TUD zu besetzenden Stellen stellt die Beteiligung der SBV an den Bewerberauswahlverfahren eine besondere Herausforderung dar. Birgit

Kliemann betonte besonders, dass diese Aufgabe nur in guter Qualität mit Hilfe der Stellvertreter leistbar war. Thematisch bestimmten Fragen zu Beschäftigungsmöglichkeiten und Prävention den individuellen Beratungsbedarf. Aber auch Antragsverfahren, u. a. zur Feststellung einer Behinderung/Gleichstellung, wurden individuell begleitet.

Über die Beteiligung der SBV zur Förderung von Barrierefreiheit an der TUD berichtete Herr Lemmrich, Sicherheitsingenieur im Büro für Arbeitssicherheit und einer der Stellvertreter der Vertrauensperson. Bisher sind nur 37 Prozent der TU-Gebäude barrierefrei zu erreichen. Veränderungen befinden sich für den Pothoff-Bau, Beyer-Bau, Zeuner-Bau sowie Fritz-Foerster-Bau für 2016/2017 in Planung. Dabei stellt der Denkmalschutz oftmals eine besondere Herausforderung dar, die manche Umsetzung erschwert.

Durch Redebeiträge der Beauftragten des Arbeitgebers für Schwerbehinderte, Ursula Ebert und Martin Heidemann, sowie der Personaldezernentin, Frau Dr. Wöhlermann, wurde das Gelingen der Vollversammlung unterstützt.

Der Einladung zur Vollversammlung war eine Vielzahl interessierter Betroffener gefolgt, denen der besondere Dank der SBV gilt. Auch im Jahr 2016 möchte die SBV Betroffenen Impulse geben, ihre Rechte zu nutzen und als Chance zu verstehen.

Ihre Schwerbehindertenvertretung

## Personal Rat

Zeugnisanspruch und Zeugnispflicht – Arbeitszeugnisse

Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben die Beschäftigten Anspruch auf ein schriftliches Zeugnis über Art und Dauer ihrer Tätigkeit. Es muss sich auch auf Führung und Leistung erstrecken (Endzeugnis).

Aus triftigen Gründen können Beschäftigte auch während des Arbeitsverhältnisses ein Zeugnis verlangen (Zwischenzeugnis). Solch ein triftiger Grund liegt z.B. auch vor, wenn ein unmittelbarer Vorgesetzter aus seiner Funktion ausscheidet.

Bei bevorstehender Beendigung des Arbeitsverhältnisses können die Beschäftigten ein Zeugnis über Art und Dauer ihrer Tätigkeit verlangen (vorläufiges Zeugnis).

Die Erstellung eines Arbeitszeugnisses ist eine Arbeitgeberpflicht. Der Arbeitgeber muss den Beschäftigten in Bezug auf seine erbrachte Leistung und Führung wahr und klar beurteilen.

Das Arbeitszeugnis ist vom unmittelbaren disziplinarischen Vorgesetzten zu erstellen.

Arbeitszeugnisse für das wissenschaftliche Personal werden vom Dekan, Direktor des Institutes bzw. der zentralen Einrichtung in Vertretung des Rektors unterschrieben.

Zeugnisse des nichtwissenschaftlichen Personals unterzeichnet der Personaldezernent in Vertretung des Kanzlers.

Bei der Erstellung des Arbeitszeugnisses bedient sich der Arbeitgeber der »Zeugnissprache« (s. PersonalRAT).

Ein Zeugnis ist unverzüglich nach Anforderung auszustellen und dem Beschäftigten auszuhändigen.

In diesem Zusammenhang sei auf das Rundschreiben D2/3/2010 (Ausstellung von Zeugnissen) verwiesen.

Rechtsquellen:  
§ 630 BGB i.V.m. § 109 GewO (Gewerbeordnung) Zeugnis  
§ 35 TV-L Zeugnis  
§ 116 SächsBG (Sächsisches Beamten-gesetz)  
§ 21 TVA-L BBiG (Tarifvertrag Auszubildende ...)



Strahlende Gewinner der Gründerwoche.

Foto: Nino Röhr

## Der »Stoff« aus dem Ideen sind

Gewinner der Gründerwoche Dresden gekürt

Im Rahmen der Gründerwoche 2015 haben erneut über 500 Studenten der TU Dresden ihr eigenes kleines »Unternehmen« auf die Beine gestellt. Unter dem Motto »Vom WerkSTOFF zum WERT-Stoff« wurde gebastelt und genäht, kalkuliert und verkauft. Neben zahlreichen sozialen Projekten erwirtschafteten die Teilnehmer u.a. mit Ansteckern, Spielen, Kuschtieren und Weihnachtschmuck einen Gewinn von 9337,37 Euro, der auch in diesem Jahr überwiegend gespendet wurde. Die besten Ideen haben der Lehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation der TU Dresden und dresden|exists nun ausgezeichnet.

Das Gewinnerteam »Bag to the Wild« überzeugte die Jury mit »Upcycling«. Aus alten T-Shirts stellten sie Taschen her, die sie mit Beschreibungen für Touren rund um Dresden füllten. Nach einer erfolgreichen Verkaufsaktion konnte das Team einen Gewinn von 257 Euro an die Stiftung Wilderness International spenden. Als Sieger erhielten Arved Anhalt, Anton Kamolz und Lisa Aschenbrenner

ein Preisgeld von 250 Euro. Julia Klapperich, Katrin Reuß und Michael Fröhlich vom Team »JUKAMI« setzten ebenfalls auf Taschen. Sie entwickelten eine Handtasche, die durch eine raffinierte Falt- und Knöpftechnik in verschiedenen Größen und Designs getragen werden kann. Da für die Gruppe der ökologische Mehrwert im Vordergrund stand, haben sie das einfache Schnittmuster über einen eigenen Facebook-Auftritt geteilt. Der zweite Preis wurde mit einem Scheck in Höhe von 150 Euro belohnt.

Über den dritten Platz und ein Preisgeld von 100 Euro freuten sich Pauline Gehring, Fenja Such und Sina Rohs. Unter dem Namen »I pin it« stellten sie Pinnwände her. Statt Nadeln nutzten sie zum Befestigen gespannte Bänder, sodass Bilder und Notizen ganz bleiben. Sie erwirtschafteten 95 Euro, die sie an den Verein zur Förderung körperlich und chronisch kranker Kinder und Jugendlicher e. V. spendeten.

Bereits zum sechsten Mal veranstalteten der Lehrstuhl für Entrepreneurship

und Innovation der TU Dresden und dresden|exists im Rahmen der Global Entrepreneurship Week den Teamwettbewerb. Aus einem geringen Startkapital entwickeln die Studenten der Vorlesung »Einführung in die technologieorientierte BWL« dabei Ideen für ein Produkt oder eine Dienstleistung und setzen diese unternehmerisch um. Eine Jury aus Unternehmern und Beratern bewertet neben dem Gewinn dann auch Kreativität, Umsetzung sowie den sozialen, ökologischen oder künstlerischen Mehrwert.

Ermöglicht wurde der Teamwettbewerb 2015 durch die Leinenweberei Hoffmann aus Neukirch/Lausitz, die Ost-sächsische Sparkasse Dresden und das Dresdner Zentrum für Entrepreneurship und Transfer e.V., die das »Startkapital« und die Preisgelder zur Verfügung stellten.  
dresden|exist

»Einen Einblick in alle Projekte finden Sie im Blog unter [www.gruenderwoche-dresden.de](http://www.gruenderwoche-dresden.de)

## Anmeldestart für Sommeruniversität

Studieninteressenten an MINT-Fächern können »erst probieren, dann studieren«

Unter dem Motto »Erst probieren, dann studieren« können Studieninteressierte für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) an der TU Dresden eine Woche lang das Unileben kennenlernen. Dabei bekommen sie Einblicke in Studium, Forschung und Berufe der MINT-Fachrichtungen.

Die Teilnehmer besuchen Forschungseinrichtungen, besichtigen Labore und können kleinere Projekte bearbeiten. Wissenschaftler beantworten ihnen dabei alle Fragen und berichten von ihren aktuellen Arbeiten. Besuche in Unternehmen ermöglichen zudem Einblicke in MINT-Tätigkeitsfelder.

Außerdem kommen die Teilnehmer mit Studenten ins Gespräch, erfahren mehr über Studienfinanzierung, Wohnheime, Mensen und Bibliotheken und erleben unter anderem eine Campusrallye sowie einen Stadtrundgang.

Folgende Projektwochen stehen zur Auswahl:

- 11. – 15. Juli (Schülerinnen)
- 18. – 22. Juli (Schülerinnen & Schüler)
- 25. – 29. Juli (Schüler)

Die Teilnahmegebühr beträgt 45 Euro. Eine Anmeldung ist ab sofort bis zum 15. Juni 2016 möglich. Das Anmeldeformular sowie weitere Informatio-

nen sind online zu finden auf <http://tu-dresden.de/sommeruni> Eric Mildner

»Kontakt: Zentrale Studienberatung, Eric Mildner  
Tel.: 0351 463-39783  
[sommeruniversitaet@tu-dresden.de](mailto:sommeruniversitaet@tu-dresden.de)  
<http://tu-dresden.de/sommeruni>

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«:  
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.  
V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml.  
Besucheradresse der Redaktion:  
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,  
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.  
E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)  
[www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de)  
[www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de)  
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz,  
Redaktion UJ,  
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.  
E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)  
Anzeigenverwaltung:  
SVSAXONIA VERLAG GmbH,  
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,  
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,  
[unjournal@saxonia-verlag.de](mailto:unjournal@saxonia-verlag.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.  
Redaktionsschluss: 5. Februar 2016  
Satz: Redaktion.  
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed  
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin.



Schülerinnen und Schüler beim Löten mit der Robotik-AG der TU Dresden.

Foto: Julia Krämer

# Damit der Datenschutz die Internet-Vorlesungen nicht erstickt

TU Dresden und weitere Unis arbeiten an sächsischer Videocampus-Lösung

Heiko Weckbrodt

In den USA ist »Massive Open Online Course« (MOOC, deutsch etwa: Online-Studieren für die Massen) schon länger ein Mega-Trend. Auch in Deutschland und speziell in Sachsen filmen inzwischen mehr und mehr Hochschul-Dozenten in eigener Initiative ihre Vorlesungen und Seminare. Diese Mitschnitte laden sie dann auf Youtube, Vimeo oder andere Internet-Videoplattformen hoch, damit Hunderte oder gar Tausende Wissbegierige außerhalb der eigenen Uni daran teilhaben können. Datenschutzrechtlich agieren viele dieser eLearning-Pioniere allerdings in einer Grauzone, verstoßen unter Umständen sogar direkt gegen deutsches Datenschutzrecht, warnt Juniorprofessorin Anne Lauber-Rönsberg von der Jura-Fakultät der TU Dresden.

Die neuen technologischen Möglichkeiten des Internetzeitalters führen in diesen Fällen zu einem Konflikt von Zielen, die jedes für sich als gesellschaftlich akzeptiert gelten: »Auf der einen Seite ist das eine positive und faszinierende Entwicklung, denn durch solche MOOC-Angebote können mehr Menschen an universitärer Wissensvermittlung teilhaben«, argumentiert die Spezialistin für Datenschutz-, Medien- und Urheberrecht. »Auf der anderen Seite aber sehe ich da ganz viele rechtliche Probleme,

zum Beispiel mit Blick auf die Persönlichkeitsrechte der Präsenzteilnehmer an der jeweiligen Vorlesung.« Denn wenn solche Videos im Netz verteilt werden, stellt dies zum Beispiel für den gefilmten Studenten das Recht auf das eigene Bild, ja sein Grundrecht auf informelle Selbstbestimmung infrage, wie es auch im deutschen Datenschutzrecht verankert ist.

An der Technischen Universität Dresden gilt daher die Richtlinie, dass Studenten grundsätzlich nicht gefilmt werden dürfen, wenn Vorlesungen im Video festgehalten werden – außer, der Dozent holt sich für jeden einzelnen Teilnehmer das schriftliche Einverständnis ein. »Das gilt übrigens auch für Live-Übertragungen von Vorlesungen«, betont Anne Lauber-Rönsberg. Die volle Verantwortung, dies abzusichern, liege beim jeweiligen Dozenten.

Eine Möglichkeit, um zulässige MOOC-Videos zu produzieren: Die Kamera bleibt die ganze Zeit auf den Professor ausgerichtet, so dass keine Studenten ins Bild kommen. Alternativ könne der Dozent seine Vorlesung für die Aufzeichnung auch vor leeren Reihen wiederholen, dies abzusichern, meint die Juniorprofessorin. Hinzu tritt bei internetgestützten Vorlesungen oder anderen Veranstaltungen, bei denen Videostreams oder andere Daten über den Atlantik übertragen werden, ein weiteres datenschutzrechtliches Problem: Spätestens seitdem die Richter des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) die sogenannte »Safe Harbor«-Regelung zwischen EU und USA kassiert haben, sind auch bei Kooperationen zwischen Universitäten in Deutschland und den Vereinigten Staaten besondere Vorkehrungen nötig, warnt Anne Lauber-Rönsberg: »Stellen Sie sich zum Beispiel eine eLearning-Zusammenarbeit mit einer Uni vor, bei der sich Dresdner Studenten auf einem US-Server einloggen müssen, um teilzunehmen – schon in dem Augenblick hätten wir eine unzulässige Datenübertragung aus dem EU-Raum heraus.« Ähnliches gilt auch für Vorlesungsmitschnitte, die bei Youtube & Co. landen: In der Regel ist dann davon auszugehen, dass diese Video-Dateien physisch in US-Rechenzentren abgelegt werden, auf die wiederum US-Geheimdienste prinzipiell Zugriff haben.

Damit nun aber bildungspolitisch wünschenswerte und technisch innovative Lernmodelle nicht vollkommen durch den Datenschutz erstickt werden, »müssen Alternativlösungen mit europäischen Dienstleistern her«, sagt die Juniorprofessorin. Konkret arbeitet die TU Dresden bereits an einem geeigneten Projekt mit, das nicht nur technische, sondern auch datenschutzrechtliche Probleme für das eLearning im Freistaat ausräumen soll: Gefördert



Juniorprofessorin Anne Lauber-Rönsberg.

Fotos (2): Heiko Weckbrodt

vom sächsischen Wissenschaftsministerium bauen demnächst acht Hochschulen unter Federführung der Bergakademie Freiberg den »Videocampus Sachsen« (VCS) auf. Seit August 2015 prüfen die Partner zunächst, wie zum Beispiel Vorlesungsmitschnitte oder Liveübertragungen von Vortrags- und Tagungsveranstaltungen rechtskonform produziert, übertragen und online verfügbar gemacht werden können, ohne dass die universitären Netze zu-

sammenbrechen. Binnen 16 Monaten wollen die beteiligten Hochschulen zunächst untersuchen, ob und wie solch ein eigenes sächsisches System machbar und welche Hard- und Software erforderlich ist. Beteiligt ist auch das Medienzentrum der TUD, während sich Anne Lauber-Rönsberg um rechtliche Aspekte des VCS-Verbundprojektes kümmert. Liegen alle Gutachten vor, kann der eigentliche Aufbau der technischen Infrastruktur beginnen.

## Die Datenkraken finden dich überall

TUD-Informatiker arbeiten an lokalen Alternativen zu Facebook, Gmail & Co.

Heiko Weckbrodt

In den Lehrveranstaltungen von Professor Thorsten Strufe am Lehrstuhl für Datenschutz und Datensicherheit an der TU Dresden ist es eine oft praktizierte Studenten-Übung: Wieviel kann ein geschickter Datensammler über einen x-beliebigen Menschen auf Facebook, Google+ oder in einem anderen »sozialen« Netzwerk herausfinden? Um es etwas schwerer zu machen, deckt der 41-jährige Professor dann gern mal die Profil-Informationen des Betroffenen ab: Damit seine Studenten lernen, durch Querverweise durchdachte Schlüsse auf die Persönlichkeit, den Freundeskreis und die Vorlieben der Zielperson zu ziehen – ähnlich, wie es Facebook und Co. eben auch vermögen. »So kann man eine Menge herausfinden, von der sexuellen Ausrichtung über Alter und Bildungsgrad bis zu politischen Präferenzen«, sagt Strufe.

Manchmal lassen sich so auch sehr persönliche Informationen herausfinden, die dem Betroffenen vielleicht selbst noch nicht mal klar sind, etwa eine Depressions-Neigung, betont der Professor. Und dies funktioniert oft sogar bei Menschen, die selbst gar kein Facebook-Konto haben: Es reicht ein Bekannter, der seiner Netzwerk-App erlaubt hat, die Kontaktlisten im Smartphone-Telefonbuch auszuwerten – und schon kann ein Ausspäher beginnen, Rückschlüsse auch über diese Freunde zu sammeln. »Facebook sagt zwar offiziell: So was machen wir nicht«, sagt Strufe. »Die Frage ist, ob das stimmt.«

Auch implementiertere Facebook derzeit eine neue Stufe von Gesichtserkennungs-Methoden in die Bilderströme der Nutzer, die noch viel weitergehende Rückschlüsse erlaubten. Das Konzept: Die Software durchsucht jedes hochgeladene Foto, egal aus welchem Themengebiet und von welchem Benutzer, automatisch nach bereits identifizierten Gesichtern, also Personen. »Denken Sie zum Beispiel an den Touristen aus Asien, der auf dem Flughafen in New York ein Selfie schießt und hochlädt, auf dem dann eine Menge Menschen im Hintergrund zu sehen sind«, schildert der Datenschutz-Experte ein Szenario. »Erkennt die Software mein Gesicht in der Menge, weiß sie nun, dass auch ich zu diesem Zeitpunkt in New York war.« Und da Smartphones heute fast allgegenwärtig sind und eine ganze Selfie-Flut ins Internet brandet, sind so auch Bewegungsmuster identifizierter Personen ableitbar. »Da habe ich kaum noch



Professor Thorsten Strufe.

Einflussmöglichkeiten darauf, welche Metadaten über mich entstehen – ich weiß ja unter Umständen noch nicht mal, dass mich da eben der Tourist mitfotografiert hat.«

Daraus ergibt sich natürlich die Frage, was die Internet-Unternehmen mit solch detaillierten Datensammlungen anfangen wollen. Die meisten Nutzer sind jedenfalls in den Netzwerken und App-Kommunen von nur sechs Konzernen konzentriert und die sitzen alle in den USA – wo auch die US-Geheimdienste prinzipiell Zugriff auf die Daten ausländischer Nutzer bekommen können. Bei Amazon, Microsoft und Apple ist recht deutlich, warum sie Nutzerdaten sammeln: Sie wollen letztlich ihre Produkte und Dienste zielgerichteter verkaufen. Facebook, Google und Yahoo nutzen die gesammelten Profile dagegen stärker dafür, Werbung gezielter auszusteuern, was natürlich auch für die Vorgenannten ein attraktives Geschäft werden kann. Mögliche weitere Nutzungen sind aber nicht bis ins letzte Detail bekannt.

Und dabei verstehen sich die Konzernchefs hinter diesen Multis noch nicht einmal wie Datenkraken, sehen das Prinzip: »Kostenlose Dienste gegen deine Daten« eher als fairen Deal. »Man muss sich dabei das kulturell völlig unterschiedliche Datenschutz-Verständ-

nis in den angelsächsischen Ländern und bei uns klarmachen«, erklärt Strufe. »Bei uns gilt der Grundsatz, dass es verboten ist, Daten über jemanden zu sammeln, außer, es liegt ausdrücklich eine Erlaubnis dafür vor. Im angelsächsischen Raum dagegen folgt man zwar auch der Idee, dass es ein Recht des Individuums gibt, alleingelassen zu werden, also Privatsphäre zu bewahren. Aber dort gilt das Konzept: Alles ist zunächst mal öffentlich – außer, ich entziehe mich dem ausdrücklich.«

Damit sich Nutzer eben diesen Datensammel-Offensiven entziehen können, verfolgen die Informatiker am Datenschutz-Lehrstuhl der TU Dresden mehrere Entwicklungsprojekte. Für einiges Aufsehen hatten sie in den vergangenen Jahren bereits mit ihrer unter Strufes Vorgänger entwickelten Anonymisierungs-Software »Anon« gesorgt, die die Zugriffspfade zwischen Computern im Internet so durcheinander mixt, dass sie nicht mehr nachverfolgbar sind. Dieses Konzept übertragen die TUD-Informatiker derzeit auf die Smartphone-Welt. Eine erste Lösung für Firefox-Nutzer auf Mobiltelefonen ist bereits fertig.

Außerdem arbeiten die Dresdner Experten am sogenannten »Diaspora«-Projekt und weiteren Initiativen mit, die die sogenannten sozialen Medien sicherer machen sollen. Hinter dem

»Diaspora«-Konzept steckt die Idee, E-Mails, Social-Network-Infos und andere Daten nicht mehr auf wenigen Zentralrechnern in den USA zu speichern – was jedem Spion das Schnüffeln leicht macht. Vielmehr wollen die Diaspora-Fans dem Beispiel des E-Mail-Verkehrs folgen und viele lokale Verteilerverechner (Server) verstreut über die ganze Welt installieren. Die sollen dann einen großen Teil der elektronischen Nachrichten innerhalb von Ländergrenzen und vielleicht sogar nur innerhalb von Städten verteilen, soweit Sender und Empfänger in der gleichen Kommune sitzen.

Anders als heute senden solche Diaspora-Inseln nur noch jene Nachrichten zu anderen Servern, die wirklich für die dort registrierten Empfänger bestimmt sind. Wer all diese lokal verteilten Nachrichten durchleuchten wollte, müsste dann einen riesigen Aufwand treiben.

Dieses Konzept könne man auch auf Facebook-ähnliche Kontaktnetzwerke übertragen, sagt Strufe. Mit »Safebook« gebe es bereits ein Netzwerk das den Dienst vollkommen verteilt und damit noch sicherer ist – das allerdings, wie er selbstkritisch einräumt, daran krankt, das es kaum einer nutzt.

Parallel dazu arbeiten der Professor und seine Kollegen an Datenschutz-Lösungen, die auch mit kleinem Aufwand schon heute für jedermann einsetzbar sind. Ein Beispiel dafür ist das Zusatzprogramm (Plug-In) »Facebook Privacy Watcher«, das für Nutzer der Browser »Firefox« und »Chrome« gratis verfügbar ist. Nach der Installation zeigt es Facebook-Nutzern in vier Warnfarben an, auf welche Daten Außenstehende zugreifen können, welche Informationen der Facebook-Nutzer womöglich unbe-

dacht als »öffentlich« freigegeben hat. Inzwischen haben bereits über 100 000 Nutzer dieses Plug-In heruntergeladen, berichtet Strufe.

Außerdem hat er derweil Doktoranden des Graduiertenkollegs »Rosie« daran gesetzt, dieses Plug-In mit mehr Künstlicher Intelligenz zu versehen: In Zukunft soll das selbstlernende Programm den Nutzer auch von sich aus warnen, wenn er oder sie gerade etwas Unüberlegtes auf Facebook tut. »Dieses Projekt steckt aber noch in den Kinderschuhen«, sagt Strufe. »Das wird wohl noch einige Jahre dauern, bis es einsatzbereit ist.«

» Mehr Infos im Netz:  
dud.inf.tu-dresden.de

- Flugreisen
- Busreisen
- Ferienwohnungen
- Schiffsreisen
- Flugtickets
- Fahrtickets
- LAST MINUTE



---

**Nutzen Sie die vorlesungsfreie Zeit:**

**KULTURREISE MADRID UND KASTILIEN**

- » 16. bis 23.05. 2016
- » Flug ab/an Dresden
- » Ausführliches Besichtigungsprogramm
- » Preis ab 1.355,00 € p. P.
- » Veranstalter: Gebeco
- » Details unter [www.meiler-reisen.de](http://www.meiler-reisen.de)

---

**REISEBÜRO MEILER**  
 Inh. Simone Meiler      Tel./Fax 0351/2031193  
 Dorfstraße 2              www.meiler-reisen.de  
 01257 Dresden             info@meiler-reisen.de

**DIEKOPIE24.de**  
**Digitaldruck & Copyshop**  
 Drucken, Binden, Skripten, Poster, Flyer uvm.



Langjähriger Partner der TU Dresden, wenn es um professionelle Druckdienstleistungen geht.

**Unsere Vorteile für Sie**

1. Qualifizierte Mitarbeiter und hochwertige Qualität
3. Termingerechte Fertigstellung Ihres Druckauftrages
2. Bequeme Onlinebestellung auf [www.DIEKOPIE24.de](http://www.DIEKOPIE24.de)
4. Beste Preise & Sonderkonditionen für die TU Dresden

**DIEKOPIE24.de GmbH**  
 George-Bähr-Str. 8  
 01069 Dresden

**TUD@DIEKOPIE24.de**  
 Tel. 0351 451 95 50  
 Fax 0351 451 95 55

# Schmackhafter Mix aus Forschung und Praxis

Die 17. Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin und Diätetik diskutierte den Sinn von Food Trends und forderte die Politik zum Handeln auf

Dagmar Möbius

Wie kann eine gesunde Ernährung die drastisch zunehmenden Volkskrankheiten wie Diabetes positiv beeinflussen? Die seit 17 Jahren jährlich stattfindende Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin und Diätetik möchte dazu beitragen, wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in die Praxis zu überführen. Die Tagungsreihe erfreut sich deshalb wachsender Beliebtheit bei Ernährungs- und Gesundheitsberatern sowie medizinischem Personal. Ende Januar 2016 trafen sich rund 400 Kongressteilnehmer, vorwiegend aus Sachsen, um mehr über sinnvolle Ernährungsstile, sozioökonomische Daten und politische Gebote zu erfahren.

»Plötzlich begegnen uns viele Ernährungstrends, aber niemand der Befürworter will öffentlich darüber sprechen«, begründet die wissenschaftliche Leiterin der Tagung, Dr. med. Andrea Näke, Oberärztin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums, ein Anliegen. Mit einem historischen Exkurs über die Geburt des Fast Food führte sie in den Kongress ein. Warum schmecken Pommes frites so gut? Wer über Aromen und Flüssigrauch mit verkohlten Sägespänen aufgeklärt ist, wird möglicherweise keinen Appetit mehr darauf haben.

Ob Slow Food die bessere Alternative ist, konnte und wollte auch Ernäh-

rungswissenschaftlerin Eva-Maria Endres aus Berlin nicht festlegen. Die als Graswurzelbewegung in Italien entstandene Philosophie ist heute mit 1500 lokalen Gruppen in 160 Ländern vertreten. »Slow Food steht für Genuss. Der Begriff Gesundheit löst dagegen oft Ängste aus«, so die Referentin. Allerdings stehe die »frühere Avantgarde einer neuen Esskultur« zunehmend in der Kritik: sie sei elitär, unpolitisch und fraglich wirksam. Eine Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern sei wünschenswert.

Das Gehirn verbraucht rund ein Fünftel des täglichen Energiebedarfs. Attraktiv für Studenten erscheint deshalb Brain Food. Doch können zusätzliche Nährstoffe wirklich die kognitive Leistung oder gar die Intelligenz steigern? Und wenn ja wie? »Für die sogenannten Neuroenhancer-Produkte sind die Evidenzen sehr widersprüchlich und die Nebenwirkungen hoch«, betonte Diplom-Biologin Susann Ullrich von der Universität Leipzig. Alltagsdrogen wie Kaffee und Zucker haben individuelle, kurzfristige Effekte, die von persönlichen Ernährungsgewohnheiten abhängen. Studien wiesen nach, dass dabei die mentale Einstellung eine Rolle spielt. Wichtigste Gehirnnahrung ist nach wie vor das Frühstück. Auch der Wasserhaushalt sollte ausgewogen sein. »Mit richtiger Ernährung und ausreichend Bewegung kann man Gehirnfunktionen optimieren. Der eigene



Dr. med. Andrea Näke, Oberärztin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums, organisiert die Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin seit 17 Jahren. Sie engagiert sich dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in der Praxis ankommen, vor allem bei Kinderärzten.  
Foto: Dagmar Möbius

IQ lässt sich dadurch nicht wesentlich verbessern«, fasste die Forscherin zusammen.

Am Dresdner Tumaini-Institut für Präventionsmanagement werden aus wissenschaftlichen Erkenntnissen praktische Konzepte entwickelt, zum Teil in Kooperation mit der TU Dresden. Diplom-Ökotrophologin Christina Ruch berichtete, wie Ernährungsberatung bei sozialen Randgruppen angegangen

werden sollte. Sie betonte: »Appelle beeinflussen das Gesundheitsverhalten nicht, schon gar nicht, wenn sie von Angehörigen höherer Schichten an sozial Benachteiligte herangetragen werden.« Besser funktioniere die Beratung auf Basis motivationaler Interviews. Auch hier stehe der Gesundheitsaspekt nicht im Vordergrund, sondern es müssten empathisch Widersprüche aufgedeckt werden und die Selbstwirk-

samkeit gestärkt werden: »Je größer die Diskrepanz, desto stärker die Notwendigkeit, etwas zu ändern. Kurz: ohne Widerspruch keine Motivation.« Die Tagungsteilnehmer diskutierten den Vortrag besonders intensiv. So mussten Kurse mangels Interesse von Ratsuchenden wieder eingestellt werden. Zudem wurde kritisiert, dass aus geförderten Projekten bisher keine dauerhaften Strukturen und Vernetzungen entstanden. »Für Evaluierungen brauchen wir als privates Institut Partner und hoffen auf Austausch«, so Ruch.

Weitere Themen beschäftigten sich mit Chancen und Grenzen der Schulverpflegung, mit Konsequenzen aus kontinuierlichen Blutzuckermessungen bei Typ II-Diabetikern, »Unsichtbarem Hunger in Deutschland«, »Nahrungsergänzungsmitteln unter Dopingverdacht« und Herausforderungen bei seltenen Erkrankungen wie Glykogenspeicherkrankheiten. Die Tagungsteilnehmer verabschiedeten eine Petition an den Sächsischen Landtag, in der sie die Politiker auffordern, aktiv gegen zu süße Schulmilch zu werden. »Momentan enthält eine Portion Schulmilch so viel Zucker wie für einen ganzen Tag nötig wäre. Das muss sich ändern«, fordert Initiatorin Dr. med. Andrea Näke.

»Die 18. Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin und Diätetik findet am 3. Februar 2017 im Internationalen Congress Centrum statt.

## Eine Frau kommt voran

Natalia Pellegata aus München ist Trefftz-Professorin in Dresden

Birgit Holthaus

Natalia Pellegata ist stolz auf ihren Trefftz-Professorinnen-Titel. »Das ist eine sehr gute Chance für einen gemeinsamen wissenschaftlichen Austausch«, sagt die 49-jährige italienische Wissenschaftlerin und lächelt. Dr. Pellegata arbeitet ansonsten am Helmholtz-Zentrum München im Institut für Pathologie, wo sie die Forschungsgruppe »Neuroendocrine Cell Transformation and Dysfunction Group« leitet. »Die Forschung macht mir Spaß«, betont sie. »Aber die Familie ist mir auch sehr wichtig«, sagt die Mutter zweier Söhne im Alter von 15 und 10 Jahren.

Nach der Promotion in Biologie an der Universität in Pavia ging die gebürtige Milanese für Forschungsaufenthalten nach Kalifornien und Ohio in den USA. Als sie 2002 ihrem Mann zuliebe nach München wechselte, behielt sie in Columbus den Titel eines »Adjunct Assistant Professors«, um die Möglichkeit einer Rückkehr offenzuhalten. Doch



Natalia Pellegata arbeitet im Labor der Uniklinik zusammen mit Dresdner Kollegen an der Bekämpfung von Krebszellen in den Nebennieren.  
Foto: Birgit Holthaus

im Helmholtz-Zentrum etablierte sie bald ihre feste Forschergruppe und ha-

bilitierte sich. In Dresden ist sie nun im Wintersemester pro Monat jeweils eine Woche im Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin bei Prof. Graeme Eisenhofer. Sie informiert sich über die aktuellen Forschungsprojekte, hilft bei der Antragsstellung für ein geplanten SFB/Transregio über die Rolle der Nebennieren in Gesundheit und Krankheit.

Darüber hinaus hält sie seit Dezember einige Vorlesungen für Masterstudenten und Doktoranden. »Wir untersuchen gemeinsam, wie man Krebszellen in Nebennieren bekämpfen kann«, erläutert die Genetikerin, die sich auch mit der Behandlung von Hirntumoren beschäftigt. In München hat sie »Role-Model«-Seminare für Wissenschaftlerinnen an der TU München und dem Helmholtz-Zentrum geleitet. Auch bei Mentoring-Programmen und Netzwerkmaßnahmen für Akademikerinnen ist sie dabei. Nun ermutigt sie in Dresden Nachwuchsforscherinnen, ihren Weg zu gehen.

## Molekularen »Dialekt« entdeckt

Wichtiger Beitrag zur Entschlüsselung der Sprache der Zellen



PD DR. Andreas Androutsellis-Theotokis und Dr. Steven W. Poser.  
Foto: Konrad Kästner

Susanne Witzigmann

Die Forschungsergebnisse der Untersuchung molekularer Mechanismen in neuronalen Stammzellen und Inselzellen zeigen erstaunliche Parallelen und bergen dadurch neue Therapieformen, unter anderem für Diabetes.

Die Stammzellforscher Dr. Andreas Androutsellis-Theotokis, Dr. Jimmy Masjkur und Dr. Steven W. Poser vom Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden haben entschlüsselt, dass Inselzellen und neurale Stammzellen Signale aus ihrer Umgebung ähnlich interpretieren und darauf auch ähnlich reagieren. Diese Erkenntnisse könnten helfen, Zellen so zu manipulieren, dass sie Schäden am Gewebe reparieren und zur Regeneration anregen. Daraus können sich mögliche neue Therapieansätze für die Behandlung von Stoffwechselerkrankungen wie zum Beispiel Diabetes ergeben.

Neurale Stammzellen besitzen außergewöhnliche Fähigkeiten: Sie können sich teilen, in eine Art Winterschlaf fallen oder sich in reife Zelltypen differenzieren und als solche unterschiedlichste Funktionen übernehmen. Was aber macht die neuronalen Stammzellen zu diesen Multitalenten?

Möglich wird dies durch bestimmte Signalwege, denn die Stammzellen empfangen Signale des umgebenden Gewebes und reagieren darauf. Entscheidend ist die Art, wie diese Zellen die empfangenen Signale interpretieren – vergleichbar mit Menschen, die zwar dieselbe Sprache sprechen, jedoch aufgrund unterschiedlicher Dialekte manche Wörter unterschiedlich interpretieren. Für die Forscher gilt es demnach zu entschlüsseln, wie Stammzellen die unterschiedlichen Signale aus ihrer Umgebung interpretieren – welchen »Dialekt« sie verstehen – und ob man diesen dann

gezielt einsetzen kann, um Zellen zu überreden, verletztes Gewebe zu regenerieren.

Die Stammzellforscher Dr. Andreas Androutsellis-Theotokis, Dr. Jimmy Masjkur und Dr. Steven W. Poser haben jetzt einen solchen molekularen »Dialekt« entdeckt und ihn STAT3-Ser/Hes3-Signaltransduktionsweg genannt. Was ihn so spannend macht ist die Tatsache, dass ihn nicht nur Stammzellen, sondern auch bestimmte Zellen nutzen, die ebenfalls über die Fähigkeit zur Teilung und Differenzierung in andere Zelltypen verfügen.

Zellen, die diese Anforderung erfüllen, sind die Inselzellen aus dem Pankreas (Bauchspeicheldrüse), die unterschiedliche endokrine Hormone, einschließlich des Insulins, produzieren.

Das Pankreas kann als ein hochplastisches Organ im Rahmen der Homeostase (Gleichgewicht) und der Regeneration multiple Veränderungen durchlaufen. Die Erkenntnis, dass die Inselzellen dieselben Signalwege wie die zur Regeneration fähigen Stammzellen nutzen, könnte zukünftig neue Therapieoptionen für den Diabetes eröffnen. Denn ein wichtiger Faktor bei der Diabetes-Forschung ist die Erhaltung und Regeneration der Inselzellen. So werden – über die Quelle der Stammzellforschung – die für die Regeneration notwendigen Signalwege verstanden. Und die Signalwege der neuronalen Stammzellen dienen als »Blaupause« bei der Identifikation neuer molekularer Mechanismen der Pankreasbiologie. Die Dresdner Forschungsergebnisse wurden jetzt unter dem Titel Endocrine Pancreas Development and Regeneration: Noncanonical Ideas From Neural Stem Cell Biology in der renommierten Fachzeitschrift Diabetes (DOI: 10.2337/db15-1099) veröffentlicht.

## Damit alle alles hören

Mobile Schwerhörigentechnik an der TU Dresden/Sondermittel gut verwendet (1)

Im Herbst vergangenen Jahres erhielt die TU Dresden seitens des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst eine Sonderzuweisung in Höhe von 707 600 Euro für die Inklusion von Studenten und Beschäftigten mit Behinderungen.

Mit den Sondermitteln hat die TU Dresden die Chance genutzt, das Themenfeld Inklusion nachhaltig voranzubringen und im Wettbewerb der besten Hochschulen weitere Akzente zu setzen. Insgesamt wurden über 80 einzelne Maßnahmen und Projekte gefördert und die Summe bis Ende des Jahres komplett verausgabt.

Dabei wurden Mobilitätsverbessernde Maßnahmen genauso gefördert wie Projekte und Maßnahmen, die den Ausbau individueller Service- und Unterstützungsangebote sowie den Ausbau barrierefreier Arbeits- und Studienbedingungen befördern.

In dieser und den folgenden Ausgaben des Universitätsjournals sollen die geförderten Maßnahmen und Projekte vorgestellt werden.

Im Umfang von zirka 30 000 Euro wurden 20 Koffer mit mobiler Technik angeschafft, die Menschen mit Höreinschränkungen zum besseren Sprachverständnis nutzen können. Ein Großteil der Hörsäle der TU Dresden verfügt über fest verbaute Hör- bzw. Induktionsschleifen, was Menschen mit Höreinschränkungen ein optimales Sprachverständnis ermöglicht. In kleineren Besprechung- und Seminarräumen ist eine solche Ausstattung nicht vorhanden. Damit Studenten, Beschäftigten und Gästen mit Höreinschränkungen endlich raumunabhängig eine uneingeschränkte Teilhabe ermöglicht werden kann, hat jede Fakultät einen Koffer erhalten. Damit ist schnell auf kurzen Wegen mobile Technik zur Unterstützung zur Hand.

Weitere Koffer sind, wie bisher auch, im Medienzentrum und neu auch in der Stabsstelle Diversity Management ausleihbar. Das Medienzentrum hat für die erworbene Technik eine nutzerfreundliche Bedienungsanleitung erarbeitet.

Die Fakultäten informieren, an welche Ansprechperson man sich für die Ausleihe wenden kann. Dr. Cornelia Hähne, Stabsstelle Diversity Management, sagt dazu: »Bei der Übergabe der Koffer sind wir in den einzelnen Dekanaten mit vielen Fragen rund um das Thema Inklusion begrüßt worden. Eine Frage, die viele bewegt hat ist, ob alle Menschen mit Höreinschränkung diesen Koffer nutzen können. Hierzu kann gesagt werden, dass diese Technik für einen Großteil der Menschen mit Höreinschränkungen nutzbar ist. Ergänzend oder anstelle dieser Technik können für Veranstaltungen auch Schrift- und/oder Gebärdendolmetschendienste genutzt werden.« Wünschenswert ist, dass künftig bei der Planung und Ankündigung von Veranstaltungen stärker auf Barrierefreiheit (barrierefreie Erreichbarkeit, Vorhandensein von Induktionsschleifen, mobile Schwerhörigentechnik etc.) geachtet und hingewiesen wird. Die Stabsstelle Diversity Management steht gern beratend zur Seite.  
Sylvia Bianchin

# Forschung über einen dunklen Ort

TUD-Historiker Sebastian Lindner eruierte in seiner Dissertation erstmals empirisch belastbare Daten über die Strafvollzugsanstalt Hoheneck

Dagmar Möbius

Für die »Initiative Hohenecker Frauen« ist Sebastian Lindner ein Glücksfall. »Wir haben ihn zu unserer Ausstellungseröffnung eingeladen, das Einführungreferat zu halten, weil er sich ernsthaft mit den Zuständen in Hoheneck auseinandergesetzt hat«, lobte Tatjana Sterneberg, die von 1974 bis 1976 wegen »Republikflucht« in dem berühmten Frauengefängnis im erzgebirgischen Stollberg inhaftiert war und den Förderverein Begegnungs- und Gedenkstätte Hoheneck gegründet hat. Die von der Heinrich-Böll-Stiftung konzipierte Wanderausstellung »Der Dunkle Ort – das Frauengefängnis Hoheneck – 25 Porträts politischer Häftlinge« entstand nach dem 2012 erschienenen gleichnamigen Buch von Dirk von Nayhauss (Fotos) und Maggie Riepl (Text). Bis 29. Februar 2016 ist sie im Brandenburgischen Landtag in Potsdam zu sehen.

Sebastian Lindner (Jahrgang 1980) absolvierte zwischen 2001 und 2006 ein Magisterstudium Neuere und Neueste Geschichte mit den Nebenfächern Technikgeschichte und Germanistik-Literaturwissenschaft an der TU Dresden. Seit April 2008 promoviert er über Hoheneck. Die Bundesstiftung Aufarbeitung unterstützt die von Professor Klaus-Dietmar Henke betreute Dissertation. Zu seinem Thema kam Lindner über ein Gespräch mit einem Mitarbeiter der Stiftung Sächsische Gedenkstätten. Derzeit ist er in der Stabsstelle Kommunikation der BSTU-Außenstelle Dresden für die politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

40 Jahre sozialrealistische Strafvollzugsgeschichte in einem halbtägigen Vortrag unterzubringen, sei unmöglich, sagte der Historiker. So versuchte er, die Rahmenbedingungen und die bewegte Geschichte des 1864 eröffneten königlich-sächsischen Weiberruchthauses zu skizzieren. Seine Doktorarbeit befasst sich mit dem Zeitraum zwischen 1950 und 1989/1990, als Hoheneck das zentrale Frauengefängnis der DDR war. »Es war kein ausschließlich politisches Gefängnis«, betont Lindner. 1952 wurden beispielsweise 1119 Frauen mit 30 Babys und Kleinkindern aus Sachsenhausen verlegt. Etwa ein Drittel aller Häftlinge waren sogenannte SMT-Gefangene,

vom Sowjetischen Militärtribunal verurteilte Frauen. Eingerichtet war die Haftanstalt für 590 Frauen. Zeitweise saßen rund dreimal so viele Häftlinge ein. Bauliche und hygienische Zustände waren katastrophal und menschenunwürdig – in der DDR gab es keine Gefängnisneubauten. Hauptziel der Haft war »Erziehung«. Ab 1956 wurden alle Frauen zum Arbeitseinsatz herangezogen. Sie arbeiteten in rollender Woche in rund 100 DDR-Betrieben und in zehn Berufszweigen.

Durch die gemeinsame Unterbringung mit Gewalttäterinnen sollten politisch Verurteilte eingeschüchtert werden. Verfehlungen wurden hart bestraft. »Eigentlich Untaugliche im Wachdienst« ersetzten fehlendes Fachpersonal. Polizisten wurden in den Strafvollzug Hoheneck strafversetzt. Obwohl das Gefängnis Anlaufstelle für alle weiblichen Strafgefangenen der DDR mit Diabetes und Tuberkulose war, wurde der erste hauptamtliche Arzt erst 1969, 20 Jahre nach Eröffnung, eingesetzt. »Gerüstet war Hoheneck dafür nicht«, so Lindner. Die Krankenhausabteilung hatte 40 bis 50 Betten, war jedoch nicht als Krankenhaus eingestuft. Elementare Dinge fehlten. Eine Laborantenstelle war unbesetzt. Einfache Blutuntersuchungen konnten nicht durchgeführt werden.

Innerhalb von vier Jahrzehnten hatte das Frauengefängnis Hoheneck 24 000 Insassinnen, davon waren 8000 aus politischen Gründen inhaftiert. Nach einer Generalamnestie 1987 verblieben 95 Insassinnen. Zahlreiche Bücher über die Hafterlebnisse sind zwischenzeitlich erschienen. »Die Spuren der Haft reichen bis heute«, berichtete die 93-jährige Annerose Matz-Donath. Die Journalistin war wegen »Spionage« von einem Sowjetischen Militärtribunal zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, erst 1960 begnadigt und 1993 rehabilitiert worden. Sie sagte: »Es gibt eine kluge Definition: Hölle ist ein Leben ohne jede Hoffnung. Wir wurden wie Tiere im Stall gehalten.« Die ehemalige Dresdnerin Eva Aust bedauert: »Normale Bürger können sich nicht in uns hineinversetzen.« Sie kämpft heute für die Beseitigung rentenrechtlicher Ungerechtigkeiten.

Vor Sebastian Lindner hat sich noch kein Wissenschaftler so mit Detailfra-



Doktorand Sebastian Lindner im Gespräch mit der Zeitzeugin Tatjana Sterneberg. Die gebürtige Ost-Berlinerin wollte einen Italiener heiraten und wurde wegen Fluchtplänen verurteilt. In der Haft »behandelte« man sie ohne Einverständnis mit Psychopharmaka. An

den Folgen leidet sie noch immer. Sebastian Lindner befragte für seine Dissertation nicht nur ehemalige Gefangene, sondern auch Wachpersonal, und wertete umfangreiches Aktenmaterial aus.

Foto: Dagmar Möbius

gen des Frauengefängnisses Hoheneck beschäftigt. Er hebt jedoch herausragende Studien zu einzelnen Aspekten und übergeordneten Themen wie Haftlingsfreikauf von Jan Philipp Wölbern, Strafvollzugspolitik von Jörg Müller oder Brandenburg-Görden von Leonore Ansorg hervor. »Grundsätzlich lag der Fokus der Strafvollzugsforschung bisher auf der Repression politischer Gefangener. Ich nehme jedoch alle Protagonisten in den Blick: Strafvollzugspersonal, Staatssicherheit, politische Gefangene und kriminelle Gefangene«, erklärt Sebastian Lindner. Er sprach mit ehemaligen Gefangenen, aber auch mit ehemaligen Bediensteten. Zudem eruierte er erstmals verlässliche, empirisch belastbare Zahlen, die Aussagen zur Belegungssituation, zu Haftgründen und zu Strafmaßen zulassen. Dafür wertete er

die sogenannten Haftkarteikarten mit über 2000 Datensätzen aus. Einbezogen wurden Akten der Stasi-Unterlagenbehörde, Material aus den Staatsarchiven in Chemnitz und Dresden, des Bundesarchivs, aber auch Gefangenenpersonalakten, von denen ein großer Teil in der JVA Waldheim eingelagert ist. Sein Ziel war, »die konkreten Auswirkungen der Strafvollzugspolitik auf die Gefangenen, die dynamische Entwicklung von Belegungen, die Konjunkturen bestimmter Delikte, die Personalpolitik und die fortgesetzte Unterdrückung inklusive der angewandten Methoden der Politischen in Haft an einem Ort über den gesamten Zeitraum der Existenz der DDR darzulegen«.

Es gab Momente, die den Historiker während der Forschungsarbeit sprachlos gemacht haben: »Die Wegnahme

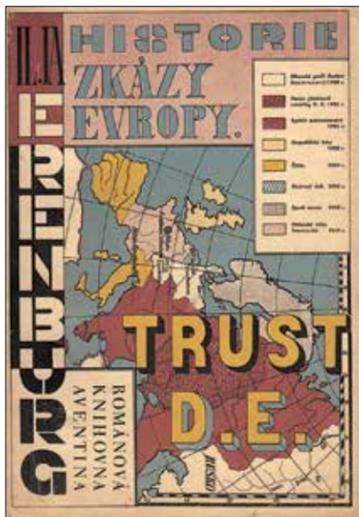
von Kindern und die Ungewissheit der Mütter zum Beispiel, aber auch die unfassbare Überbelegung Mitte der 1970er-Jahre. Außerdem die ideologische Verbohrtheit mancher Bediensteter, die mit Geschrei und Unnachgiebigkeit Unzulänglichkeiten zu kompensieren suchten. Die langjährige, intensive Spitzeltätigkeit des Anstaltsarztes und der Anstaltspsychologin, die das besonders schützenswerte Arzt-Patienten-Verhältnis völlig ignorierten beziehungsweise ins Gegenteil verkehrten.« Berührt hat ihn die Kameradschaft unter den SMT-Verurteilten Frauen, die zum Großteil schon im sowjetischen Speziallager Sachsenhausen, aber auch in Bautzen, gewesen waren und danach nach Hoheneck verbracht worden sind. Seine wissenschaftliche Arbeit will er 2016 abschließen.

## Grafikdesign und angewandte Fotografie aus der Sammlung Vloemans

SLUB erwirbt umfangreiche Büchersammlung der tschechischen Avantgarde 1918 – 1938

Antonie Muschalek

Im Januar konnte die Sächsische Landesbibliothek Dresden (SLUB) von dem international renommierten holländischen Antiquar und Sammler John Vloemans (Den Haag) eine Kollektion von über 400, teils außerordentlich seltenen Büchern der tschechischen Avantgardebuchkunst ankaufen. Mit Vorzugs- und Widmungsausgaben von Gestaltern wie Josef Čapek, Karel Teige, Adolf Hoffmeister, František Muzika oder Ladislav Sutnar erwarb die Bibliothek damit eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen zu diesem beachteten Thema. Die wertvolle Sammlung ist ein besonderer Augenschmaus und bietet im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Profilschwerpunkts »Kunst, Fotografie, Design« der SLUB und angesichts der geografischen Lage der Bibliothek im Dreiländereck Tschechien, Deutschland, Polen zugleich vielfältige wissenschaftliche Verwertungs- und Kooperationschancen.



Titel zweier Avantgarde-Kataloge.



Repros: SLUB/Ahlers-Bergner

Zwischen den beiden Weltkriegen war Prag eine anerkannte europäische Hochburg moderner Kunst und Kultur.

In Fotografie wie Grafikdesign brachte die vergleichsweise kleine tschechische Nation Beiträge zu Surrealismus, Kon-

struktivismus und Neuer Sachlichkeit hervor, die in Europa wie in den USA bleibende Impulse zur Entwicklung der visuellen Kommunikation setzten. Während die deutsche Gebrauchsgrafik bereits nach 1933 zunehmend Kraft und Qualität verlor, blieb die Experimentierfreude in Typografie, Fotografie und Reklame der Tschechoslowakei bis zur deutschen Besetzung ungebrochen lebendig. Im Zentrum des Interesses stand dabei weit weniger die modifizierte Fortsetzung bibliophiler Traditionen als die Herstellung betont modern gestalteter, für breite Bevölkerungskreise erschwinglicher Gebrauchsbücher.

Die Sammlung Vloemans ist durch einen gedruckten, 2012 erschienenen Katalog erschlossen und wird kurzfristig auch im SLUB-Katalog elektronisch recherchierbar sein. Angestrebt werden ferner die Digitalisierung und Online-Präsentation der Bücher selbst sowie eine wissenschaftlich fundierte Ausstellung in Zusammenarbeit mit deutschen und tschechischen Partnern.

## Andere Öffnungszeiten der Mensen beachten

Die Mensen bitten ihre Gäste, die veränderten Öffnungszeiten während der Prüfungszeit und der Semesterferien zu beachten. UJ

» <http://www.studentenwerk-dresden.de/wirueberuns/news-artikel-3103.html>

## In eigener Sache

Bitte beachten Sie jetzt schon, dass sich wegen der Osterfeierlichkeiten der UJ-Erscheinungsrhythmus Ende März/Anfang April planmäßig ändert. UJ

## 1,5 Zi.-Wohnung

Wfl. 46,65 m², Bj. 96, in gepfl. MFH, in ruhiger Lage, Tornaer Ring 1, 01239 DD, Stpl., direkt vom Eigentümer f. 73 T€ zu verkaufen.

Tel. 0176 17000704 oder [claudia-neuhoff@web.de](mailto:claudia-neuhoff@web.de)

## Bilddatenbank zum Möbeldesign in der DDR

SLUB: Möbelarchiv Weimer des Fotografen Friedrich Weimer online recherchierbar

Für das Sondersammelgebiet »Zeitgenössische Kunst ab 1945, Fotografie, Industriedesign und Gebrauchsgrafik« an der SLUB Dresden stellt das Spezialarchiv zur Möbelindustrie der DDR des Fotografen Friedrich Weimer eine exzellente Ergänzung dar ([www.deutschefotografie.de](http://www.deutschefotografie.de) → Möbeldesign).

Die Bilddatenbank der Deutschen Fotothek bietet in der Online-Recherche mit mehr als 16 000 Schwarz-Weiß- und Farbnegativen eine einzigartig vollständige Bilddokumentation zur Entwicklung eines ganzen Industriezweigs an. In den 1950er-Jahren entstanden die ersten fotografischen Serien von Mö-

beln auf der Leipziger Messe. Ab Mitte der 1960er-Jahre spezialisierte sich Weimer auf Aufträge aus Möbelindustrie und Architektur und arbeitete zwischen 1972 und 1991 vertraglich gebunden für die gesamte DDR-Möbelindustrie. Enthalten sind auch Aufnahmen aus den Deutschen Werkstätten Hellerau. UJ

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5  
www.copycabana.de  
info@copycabana.de  
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!



Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert  
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

## Nachhaltiger Campus prämiert

Rat für Nachhaltige Entwicklung prämiert das Projekt »Baukastensystem Nachhaltiger Campus – BNC«

Das Projekt »Baukastensystem Nachhaltiger Campus – BNC« wurde vom Nachhaltigkeitsrat am 21. Januar 2016 ausgezeichnet.

Die Jury der Werkstatt N (eine Initiative des Rats für Nachhaltige Entwicklung) prämierte das Kooperationsprojekt zwischen der TU-Dresden und der Hochschule Zittau/Görlitz als eines der 100 besten Nachhaltigkeitsprojekte aus 360 eingereichten Bewerbungen.

Damit erhält das BNC ein neues Aushängeschild, das über das Logo stolz präsentiert werden darf und für die weitere Arbeit an einem Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsystem speziell für Einrichtungen Höherer Bildung sehr motiviert. Kay Schomburg

» Weitere Informationen:  
<http://www.werkstatt-n.de/node/2115> oder <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/index.php?id=9331>

## Dienstjubiläen

Jubilare im März und April

40 Jahre

**Dr. rer. nat. Christian Wenzel**

Fak. Eul, Inst. f. Halbleiter- u. Mikrosystemtechnik

**Dr.-Ing. Siegmund Schöne**

Fak. Info, Inst. f. Technische Informatik

**Dr.-Ing. Heinz-Dieter Ribbecke**

Fak. Info, Inst. f. Angewandte Informatik

**Dr. phil. Evelyn Koch**

Fak. SLK, Inst. f. Germanistik

25 Jahre

**Dr.-Ing. Sven Werdin**

Fak. MVV, Inst. f. Festkörpermechanik

**Dipl.-Ing. Mathias Kortke**

Fak. Eul, Inst. f. Nachrichtentechnik

Allen genannten Jubilaren  
herzlichen Glückwunsch!

## Kalenderblatt

Vor zwanzig Jahren, am 15. März 1996, meldete der niederländische Flugzeughersteller Fokker Insolvenz an. Die Fokker Flugzeugwerke wurden 1912 in Johannisthal bei Berlin gegründet. Der Name bzw. die Marke Fokker gehört heute der Stork Aerospace Gruppe.

Anton Herman Gerard Fokker produzierte ab 1912 mit seiner AHG Fokker Aeroplanbau Flugzeuge in Berlin-Johannisthal. 1913 erfolgte die Verlegung des Unternehmens nach Schwerin und eine Umfirmierung in Fokker Aeroplanbau GmbH, im April 1916 umbenannt in Fokker Flugzeugwerke mbH.

Aus diesem unmittelbar am Schweriner See in der Bornhövedstraße gelegenen Werk, dessen Produktionshallen noch bis heute existieren, stammten die berühmten Fokker-Eindecker, der Dreidecker Fokker Dr.I (oftmals mit Manfred von Richthofen, dem »Roten Baron«, in Verbindung gebracht) und die Fokker D.VII, ein Flugzeugtyp mit für seine Zeit außerordentlichen Leistungsparametern.

1919 verlegte Anton Fokker mit einem ausgeklügelten Plan innerhalb von sechs Wochen seine Fabrik per Eisenbahn in die Niederlande, nachdem in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg der Bau von Flugzeugen und Flugmotoren zunächst verboten war. Dort gründete er zusammen mit der Familie van Beuningen und Fentener van Vlissingen die Steinkohlen Handels Vereinigung (SHV) und am 21. Juli 1919 mit einigen anderen Unternehmern die niederländische Flugzeugfabrik N. V. Nederlandsche Vliegtuigenfabriek Fokker.

Fokker nutzte die Hallen der ELTA, der ersten niederländischen Luftfahrtausstellung in Amsterdam, die im Sommer 1919 eröffnet hatte. Neben der Weiterentwicklung von Militärflugzeugen verlegte Fokker sich auf die Entwicklung von Verkehrsflugzeugen. Er war einer der ersten im Flugzeugbau, der eine Rohrrumpfkonstruktion aus verschweißten, nahtlosen Rohren fertigte.

Teile des Betriebes blieben bestehen. Die Raumfahrtabteilung operierte als selbstständiger Betrieb bis 2002 unter dem Namen Fokker Space, danach als Dutch Space. Wikipedia/M. B.

# »Ich bin als Lehrender selbstbewusster geworden«

Hochschuldidaktik-Zertifikat bezeugt Niveau und schafft Sicherheit in der Lehre

Beate Diederichs

Sebastian Schellhammer erhielt im Mai 2015 das Sächsische Hochschuldidaktik-Zertifikat. Er ist Doktorand am Lehrstuhl für Materialwissenschaft und Nanotechnik der TUD und hatte so bereits mehrere Jahre universitäre Lehrerefahrung. Schellhammer lobt, was er während der Zertifikatskurse gelernt hat: »Früher unterrichtete ich nur nach Bauchgefühl. Jetzt habe ich die wissenschaftliche Bestätigung dafür, dass ich richtig gelehrt habe, und kann meine Kenntnisse fundiert weitergeben.«

Die meisten Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter an Hochschulen forschen nicht nur, sondern lehren auch: halten Vorlesungen, Seminare oder Übungen. Um das pädagogische Handwerkszeug zu erwerben, absolvieren Lehrer an Schulen im Studium Lehrveranstaltungen in Didaktik und Pädagogik und lernen danach im Referendariat, was sie für ihren täglichen Unterricht brauchen. Hochschullehrer dagegen müssen sich in der Regel selbst erarbeiten, wie sie ihren Lehrstoff so aufbereiten, dass die Teilnehmer wirklich etwas lernen, oder wie sie Seminararbeiten so begleiten, dass sich der Schreibende unterstützt fühlt. So hatte sich auch Sebastian Schellhammer, der seit 2009 an der TUD Lehrveranstaltungen konzipiert und hält, bis 2013 erfolgreich von seinem pädagogischen Bauchgefühl leiten lassen: »Ich hatte von den Studenten die Rückmeldung bekommen, dass ich gute Lehre mache«, sagt der 28-Jährige. »Doch ich wollte einen Abschluss haben, der mir das bestätigt. Außerdem interessierte es mich, mich mit Leuten auszutau-



Sebastian Schellhammer in Aktion.

Foto: privat

schen, die wie ich gut lehren möchten.« So absolvierte er ab September 2013 die drei Module des Sächsischen Hochschuldidaktik-Zertifikats, das das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen (HDS), dessen Geschäftsstelle sich in Leipzig befindet, seit sechs Jahren anbietet. Für jedes Modul brauchte er ein Semester.

Sebastian Schellhammer erwarb das Zertifikat parallel zu seiner Tätigkeit am Lehrstuhl. »Da die Module auch praktische Elemente enthalten, kann man das Zertifikat nur machen, wenn man bereits lehrt«, merkt der Wissenschaftler an. Etwa drei Stunden wöchentlich investierte er in die Qualifikation, zusätzlich zur 40-Stunden-Woche. Im ersten Modul fand er es interessant, sich während der Hospitationen mit anderen Teilnehmern auszutauschen und ihnen mit seinen Erfahrungen zur Seite zu stehen. Im zweiten Modul genoss er, zwischen Workshops mit verschiedenen Themen wählen zu können, entschied sich unter anderem für einen Kurs über die Begleitung von Abschlussarbeiten. Das dritte Modul verlief für Sebastian Schellhammer besonders erfolgreich: Er überarbeitete seine Konzeption für die Veranstaltung »Concepts of Molecular Modeling«, die er vor einiger Zeit selbst erstellt hatte: »Über die Jahre war meine Studentenschaft heterogener und internationaler geworden. Deshalb passte ich die Konzeption so an, dass die Studenten ihre Unterschiedlichkeit nut-

zen konnten, um sich gegenseitig vorzubringen.« Für die erneuerte Veranstaltung erhielt Sebastian Schellhammer im Oktober 2015 den mit 2000 Euro dotierten Lehrpreis der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TUD.

Der Doktorand zieht ein positives Fazit dessen, was er während der Zertifikatskurse gelernt hat: »Ich fühle mich dadurch in meiner Vorgehensweise bestätigt und bin selbstbewusster geworden.« Als Multiplikator möchte er nun den Kollegen am Lehrstuhl seine Kenntnisse nahebringen. Außerdem kooperiert er mit anderen Dozenten im Arbeitskreis »Internationale Lehre in MINT-Studiengängen«. Im Mai wird er selbst einen Hochschuldidaktik-Workshop halten. »Ich würde es allen Hochschuldozenten empfehlen, das Zertifikat zu erwerben«, sagt er. »Wenn es nach mir ginge, würde ich es für Mitarbeiter, die dauerhafte Stellen in der Lehre haben, sogar verpflichtend machen.«

» Weitere Informationen unter:  
[www.hd-sachsen.de](http://www.hd-sachsen.de)



Das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen ist eine gemeinsame zentrale Einrichtung sächsischer Hochschulen. Foto: Ildiko Sebestyen Photographie

## Juristische Fakultät würdigt Jubiläum der UNO

Abschluss der Vortragsreihe »70 Jahre Vereinte Nationen – Starke UNO, bessere Welt?«

Marie Winter und Franziska Knur

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der UNO organisierte die Forschungsstelle »Vereinte Nationen« der Juristischen Fakultät unter der Leitung von Prof. Thilo Rensmann in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Vereinte Nationen (DGVN) eine Veranstaltungsreihe unter dem Generalthema »Starke UNO, bessere Welt?«. Renommierter Praktiker und Wissenschaftler nahmen in insgesamt vier Vorträgen das Wirken der Weltorganisation in ihren verschiedenen Arbeitsbereichen in den Blick.

In der Auftaktveranstaltung am 24. November 2015 würdigte Prof. Johannes Varwick, Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Beziehungen und europäische Politik an der Martin-Luther-Universität-Halle-Wittenberg, die Bedeutung der Vereinten Nationen in der internationalen Politik. In seinem Vortrag beleuchtete Prof. Varwick ihre Leistungsfähigkeit, stellte Reformoptionen und deren Realisierungschancen vor und diskutierte die zukünftige Rolle der UNO.

Einer Bilanz der Anstrengungen der Vereinten Nationen in der Entwicklungszusammenarbeit widmete sich Gabriele Köhler, Senior Research Associate am UN-Forschungsinstitut für soziale Entwicklung (UNRISD). Anhand eines historischen Überblicks zeigte sie in ihrem Vortrag am 2. Dezember 2015 auf, wie sich das entwicklungspoliti-

sche Engagement der UNO in den vergangenen 70 Jahren immer wieder an veränderte Gegebenheiten angepasst und weiterentwickelt hat. Ihre Bilanz: Obwohl es durchaus Positives und einige Errungenschaften gäbe, sei man von der Erreichung der in der UN-Charta niedergelegten Ziele dennoch weit entfernt.

Prof. Dirk Hanschel, Inhaber des Lehrstuhls für Deutsches, Europäisches und Internationales Öffentliches Recht an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und ausgewiesener Kenner des Umweltrechts, referierte unmittelbar im Anschluss an die Klimakonferenz in Paris am 16. Dezember 2015 über »Die UN-Klimaverhandlungen aus der Sicht des Völkerrechts«. In seinem Vortrag stellte er den Pariser Weltkli-

mavertrag in den Kontext der Entwicklungsgeschichte des internationalen Umweltschutzes und bewertete die Verhandlungsergebnisse und die Rolle der UNO für den erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen.

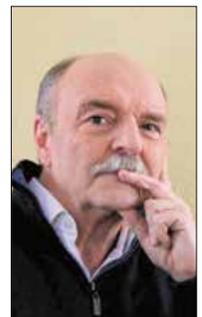
Im letzten Vortrag der Veranstaltungsreihe sprach Dr. Ekkehard Griep, stellvertretender Vorsitzender der DGVN und ehemaliges Mitglied des UN-Sekretariats (DPKO) am 13. Januar 2016 über Herausforderungen und Chancen der Friedenssicherung durch die Vereinten Nationen. Obwohl UN-Friedensmissionen nicht in der UN-Charta verankert sind, haben sie sich als eines der wichtigsten und sichtbarsten Instrumente der UNO herausgebildet. Das Mandat einer UN-Friedensmission ist heute typischerweise multidimensional und umfasst daher vielfältige und komplexe Aufgaben. Um diese angemessen zu erfüllen, sei es heute besonders wichtig, dass sich noch mehr Staaten an Peacekeeping-Einsätzen beteiligen und innovative Programme für die Konfliktvor- und -nachsorge entwickelt werden.

Die zahlreich erschienenen Zuhörer und die angeregten Diskussionen im Anschluss an die Vorträge zeugen davon, dass die Vereinten Nationen auch 70 Jahre nach ihrer Gründung nicht an Interesse verloren haben und ihre Bedeutung für die Sicherung des Weltfriedens, die Einhaltung des Völkerrechts, den Schutz der Menschenrechte und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit ungebrochen ist.



Auftaktveranstaltung am 24. November 2015 mit Prof. Varwick. Foto: Archiv Winter

## DGVT-Preis verliehen



Prof. Frank Nestmann.  
Foto: Christiane Schmerl

Professor Dr. Frank Nestmann, von 1993 bis 2014 Inhaber der Professur für Beratung und Rehabilitation am Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften der Fakultät Erziehungs- und Sozialwissenschaften, erhält den DGVT-Preis (Distinguished-German-Visionary-Trophy) 2016, der »für herausragende Leistungen bei der Weiterentwicklung der Verhaltenstherapie/Psychotherapie in gesellschaftspolitischer Verantwortung und auf dem Gebiet gesundheitsförderlicher psychosozialer Prävention und Intervention« verliehen wird.

Neben den Nachwuchs-Förderpreisen für Dr. Anne Boos (2004), für die CANDIS-Arbeitsgruppe/Dr. Eva Hoch (2010) und für Dr. Samia Härtling (2014) (zum jeweiligen Zeitpunkt Mitglieder der Fachrichtung Psychologie in der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften) zeichnet der größte europäische Psychotherapieverband damit zum vierten Mal einen Wissenschaftler der TU Dresden aus.

Der Preis wird im Rahmen des 29. Kongresses für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung, der vom 24. bis 28. Februar 2016 stattfindet, am 27. Februar 2016 in der Bundeshauptstadt Berlin verliehen.

# Verbesserung der Arzt-Patient-Kommunikation als Herausforderung

Start des EU-Projektes »Health Communication Training for Health Professionals« an der TU Dresden

Stephan Wiegand

Zwanzig, dreißig, fünfzig Patienten und mehr sehen manche Ärzte täglich. Permanent stehen sie vor der Herausforderung, innerhalb weniger Minuten die treffende Diagnose zu stellen, ein individuelles Gespräch zu führen, und in kürzester Zeit müssen meist alle Informationen dem Gegenüber verständlich erklärt werden. Schon diese knappe Bestandsaufnahme macht deutlich: Kommunikation ist eines der wichtigsten Handwerkszeuge in der Medizin. Studien belegen, dass etwa die Hälfte aller ärztlichen Diagnosen bereits nach einer sorgfältig und kompetent durchgeführten Anamnese gestellt werden könnten. Die deutsche Approbationsordnung für Ärzte schreibt die Vermittlung ärztlicher Gesprächskompetenz als allgemeines Ziel der ärztlichen Ausbildung seit 2012 verpflichtend vor.

Die Arzt-Patienten-Interaktion wird im Studium trainiert und kann über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für praktizierende Ärzte weiter verbessert werden. Im Alltag gibt es bezüglich solcher Gesprächsführungscurricula und der Akzeptanz in Europa große Unterschiede. Während in Deutschland sehr gute und intensiv genutzte Angebote vorhanden sind, fehlen diese unter anderem größtenteils in Polen oder Zypern.

Vor diesem Hintergrund wurde von einem europäischen Partnerkonsortium das Projekt »Health Communication Training for Health Professionals« (H-COM) entwickelt, das seit



Die Kommunikationsexperten des Projektes »Health Communication Training for Health Professionals« (v.l.) Prof. Hendrik Berth, Dr. Anja Zscheppang und Maïke Lippmann arbeiten im Bereich der Patient-Arzt-Kommunikation. Foto: MedFak./Wiegand

September 2015 für drei Jahre mit dem Programm Erasmus+ der EU gefördert wird.

Prof. Hendrik Berth und Diplom-Psychologin Maïke Lippmann (Medizinische Psychologie und Medizinische

Soziologie) sowie Dr. Anja Zscheppang (Forschungsverbund Public Health Sachsen) von der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus arbeiten als deutsche Konsortiumsmitglieder gemeinsam mit fünf Partnern aus Polen, Zypern, Spanien und Griechenland an der Optimierung der Patient-Arzt-Kommunikation.

Im Projekt werden europaweit existierende Trainingsprogramme zur Weiterbildung von Ärzten erfasst und beurteilt. Darauf aufbauend wird ein neues, grenzübergreifend einsetzbares Curriculum entwickelt und evaluiert. Dieses neue Trainingsprogramm soll dazu beitragen, die kommunikativen Fähigkeiten der Mediziner in ganz Europa weiter zu verbessern. Das Ziel, welches die Wissenschaftler mit dem Projekt verfolgen, sind praktikable Trainingsmaterialien in fünf Sprachen, sowohl als e-learning-Module als auch in Form von Materialien für Workshops zu entwickeln.

Für die Fokusgruppen, die demnächst im Rahmen des Projektes durchgeführt werden, können sich noch Interessenten anmelden. Mit dem Programm werden Ärzte, Patienten und Dozenten angesprochen.

»Kontakt: Prof. Hendrik Berth  
Medizinische Psychologie und  
Medizinische Soziologie  
E-Mail: hendrik.berth@tu-dresden.de

## Vom Keller ins Inno-Shed

Zwei Tüftler wollen 2D-Biodrucker im Baucontainer entwickeln und haben dafür bis Ende Mai Zeit

Birgit Holthaus

Im Keller haben sie angefangen. Einen ausrangierten Tintenstrahldrucker auseinandergebaut, den »ich sonst weggeschmissen hätte«, sagt der 24-jährige Biologiestudent Pavel Barahntjan. Zusammen mit dem 21-Jährigen Michael Koch, ebenfalls Biologie-Bachelor-Student im 5. Semester, will er einen 2D-Biodrucker fürs Labor konstruieren. Dafür haben die beiden einen der Innovation Sheds vor dem Biologiebau angemietet. Von Dezember 2015 bis Ende Mai 2016 steht ihnen nun der Baucontainer zum Tüfteln und Experimentieren zur Verfügung. »Das kostet uns nichts und wir können ungestört ausprobieren, was uns vorschwebt«, erläutert Michael Koch. Die beiden Tüftler wollen Escherichia coli (E-



Michael Koch (links) und Pavel Barahntjan vor der Druckerpatrone, dem Kernstück ihres 2D-Biodruckers. Foto: Birgit Holthaus

coli)-Bakterien und Hefekulturen für Laborversuche »ausdrucken«. »Wir stellen uns vor, dass man das mit einem solchen Drucker präziser dosiert und besonders steril biologische Proben auftragen könnte«, sagt Pavel Barahntjan. »Außerdem ist unser Modell weitaus preiswerter.«

Auf einem kleinen Schwamm im Inneren einer herkömmlichen Tintenstrahlpatrone wollen sie die Lösung auftragen. Der große Schwamm darüber dient zum Abpuffern. Darüber hinaus haben die zwei aus alten CD-Laufwerken einen Fahrmechanismus konstruiert. Bis März wollen sie mit der Konstruktion fertig sein, die Testläufe sollen dann in den nächsten zwei Monaten folgen. »Professor Göttfert vom Institut für Genetik will uns dafür das nötige Material und ein Labor zur Ver-

fügtung stellen«, sagt Michael Koch. Der fertige Drucker soll dann auch in einem Labor der Biologie-Fakultät zum Einsatz kommen. Als nächste Stufe wollen die beiden Studenten dann einen 3D-Drucker in Angriff nehmen. Dazu wollen sie demnächst eine Verlängerung für ihr Inno Shed beantragen.

## Die TU Dresden wird um eine Facette bunter

Am 24. Februar 2016 startet das neue Schülerlabor LernLaborFarbe

Sebastian Beyer

Am 24. Februar 2016 fällt an der TU Dresden der offizielle Startschuss für ein neues Schülerlabor - das LernLaborFarbe (LLF). Von 13 bis 16 Uhr stellt sich das LLF im Chemiebau mit zahlreichen Mitmachmöglichkeiten vor und lädt alle am Thema Farbe Interessierten ein, auch eigene Ideen und Wünsche in die zukünftige Arbeit des LernLaborFarbe einzubringen.

Ein Leben ohne Farbe und Licht wäre für viele von uns undenkbar. Sowohl Farbe als auch Licht stellen sich uns oftmals als selbstverständlich und allgegenwärtig dar, ohne dass wir ihnen große Bedeutung beimessen - es sei denn der Strom fällt wieder einmal aus. Ziel des LLF ist es daher, diese Themenkomplexe für unterschiedliche Zielgruppen aufzubereiten. Zentrale Fragen sind dabei zunächst, wie Farbe überhaupt zustande kommt, wie wir sie wahrnehmen, wodurch diese Wahrnehmung beeinflusst werden kann, welche Emotionen wir mit bestimmten Farben verbinden und welchen Stellenwert Farbe und Licht in der Gesellschaft und Wissenschaft haben. Die Themen Farbe und Licht werden vielschichtig und fächerübergreifend beleuchtet. Somit schaffen wir eine Brücke zwischen verschiedenen Fachdisziplinen wie Kunst,



Schülerinnen beim Besuch des LernLaborFarbe im Rahmen des Projektes »Juniordoktor«. Foto: Maria Mathiszik

den Naturwissenschaften, Geschichte und Medizin.

Vor allem Schüler und auch Auszubildende sollen durch die Angebote des LernLaborFarbe Einblick in die verflochtenen Betrachtungsebenen der Themengebiete gewinnen. Darüber hinaus bietet sich bei uns aber auch die Möglichkeit für Studenten verschiedener Fachrichtungen, selbst Projektkonzepte zu entwerfen, diese mit Gruppen von Auszubildenden und Schülern durchzu-

führen und dabei Erfahrungen zu sammeln.

Wer Interesse daran hat, die Arbeit des LernLaborFarbe kennenzulernen oder selbst ein Teil des stetig wachsenden Netzwerks an Partnern und Mitwirkenden zu werden, ist herzlich zur Auftaktveranstaltung am 24. Februar eingeladen.

»Rückfragen an: lernlabor-farbe@mailbox.tu-dresden.de.

## Studenten! Freiwillig auf nach Frankreich!

Im akademischen Jahr 2016/2017 führt das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) den Deutsch-Französischen Freiwilligendienst im Hochschulbereich weiter.

Bewerbungen sind bis zum 20. März 2016 erwünscht! StWDD

»<http://www.studentenwerk-dresden.de/internat/newsartikel-3076.html>



18. Dresdner  
Abwassertagung



22./23. März 2016

MARITIM Internationales  
Congress Center Dresden

**Gute Gründe für Sie, dabei zu sein:**

- eine der führenden Fachveranstaltungen
- hohe Akzeptanz bei Ausstellern und Besuchern
- Treff der Entscheider aus Wirtschaft und Verwaltung
- ständig wachsende Teilnehmerzahl

Der schnellste und einfachste Weg zu Ihrer Anmeldung:  
[www.dresdner-abwassertagung.de](http://www.dresdner-abwassertagung.de)






# Das Universitätsarchiv erhielt einen Schatz

Die Kuhnnow-Denkmedaille verweist auf die Geschichte der Städtischen Gewerbeschule, der späteren Ingenieurhochschule, die 1986 Teil der TU Dresden wurde

Angela Buchwald

Elke Metzner hat im Nachlass ihres Vaters, Paul Berger, der von Ostern 1928 – Ostern 1933 an den Technischen Lehranstalten Dresden studierte, die »Direktor-Kuhnnow-Denkmedaille« entdeckt und beschlossen, sie dem Universitätsarchiv zu überlassen, da sich hier auch das Archivgut dieser Einrichtung befindet. Für diese Freundlichkeit und Umsicht sei ihr herzlich gedankt.

Bereits an der Gewerbeschule der Stadt Dresden, Vorgängereinrichtung der Technischen Lehranstalten, gab es ab 1864 ein System, nach welchem Schüler für besonders gute Leistungen mit einer Medaille auf den jährlichen Abschlussfeiern geehrt wurden. Die Tradition solcher Ehrungen wurde 1922 fortgesetzt, als dem langjährigen Direktor der Gewerbeschule Dresden, Oberstudiendirektor Hofrat Professor Arnold Kuhnnow (1853 – 1930), zum Abschied die von seinen Mitstreitern gestiftete Direktor-Kuhnnow-Denkmedaille überreicht



Die Direktor-Kuhnnow-Denkmedaille.

wurde. Die bronzene Medaille ist ein Werk des angesehenen Dresdner Münzkünstlers Friedrich Wilhelm Hörnlein. Prof. Kuhnnow konnte die Bestimmungen zur Verleihung selbst festlegen und es ist verbürgt, dass der einstige Direktor bis Schuljahr 1928/29 die Auszeichnung persönlich vornahm. Vielleicht hat Paul Berger seine Medaille ebenfalls von ihm überreicht bekommen.

Es gab zwei Ausführungen, bei denen jeweils die Rückseite anders gestaltet war: Zum einen ab 1922 mit der Aufschrift »Städt. Gewerbeschule Dresden« (13 Exemplare) und zum anderen ab 1926 mit der Aufschrift »Technische Lehranstalten der Stadt Dresden« (31 Exemplare), da sich die Bezeichnung der Schule inzwischen geändert und das Ausbildungsprofil erweitert hatte. Es ist ein ausgesprochener Glücksfall, dass nun eine dieser Münzen gewissermaßen wieder an ihren Ursprung zurückgekommen ist. Wegen der Zerstörung Dresdens im Februar 1945 sind gegenständliche Sachzeugen zur Hochschulgeschichte nur spärlich überliefert und die 31 Medailen-Exemplare dürften sich ohnehin weltweit verteilt haben.

Prof. Kuhnnow war von Beruf Architekt und sammelte, bevor er nach Dresden kam, bereits Erfahrungen als Direktor an der Gewerblichen Zeichenschule in Halle/Saale 1881 und als Direktor an der Staatlichen Fortbildungs- und Gewerbeschule Danzig 1892. Von Oktober 1898 bis Dezember 1922 leitete er die Städtische Gewerbeschule Dresden. Sein Leitmotiv war die Volksweisheit »Sich regen bringt Segen«, die passend auf der Rückseite der Medaille verewigt wurde. Den Professorentitel erhielt Kuhnnow im Mai 1900 verliehen und im Sommer des



Elke Metzner (r) bei der Übergabe der Direktor-Kuhnnow-Denkmedaille mit Dr. Matthias Lienert, Direktor des Universitätsarchivs, und Angela Buchwald, Mitarbeiterin des Universitätsarchivs. Fotos (2): UJ/Liesch

selben Jahres hatte er Gelegenheit, die Weltausstellung in Paris zu besuchen. Ihm ist es zu verdanken, dass die Stadt Dresden das attraktive Schulhaus an der Dürerstraße bauen ließ und es von der Gewerbeschule im April 1901 bezogen werden konnte. Leider wurde dieses Gebäude in der Bombennacht vom 13./14. Februar 1945 vollständig zerstört. An

seiner Stelle entstand 1953/54 ein neues Gebäude, welches heute frisch saniert zum Campus Dresden-Johannstadt gehört. Im Jahr 1916 wurde Prof. Kuhnnow zum Hofrat ernannt. Als Mitbegründer des Verbandes Sächsischer Gewerbeschulmänner (1887) und aktives Mitglied im Dresdner Gewerbeverein sowie durch Publikationen war er überregio-

nal bekannt und engagiert im technischen Bildungswesen.

»Mehr Informationen zur Medaille, Prof. Kuhnnow und den genannten Bildungseinrichtungen siehe unter [http://tu-dresden.de/Members/angela.buchwald/ihd/info\\_ihd](http://tu-dresden.de/Members/angela.buchwald/ihd/info_ihd)

## Laut wie ein startender Düsenjet

Prof. Leyens gewinnt goldenen Notenschlüssel

Mit einem Jubel von 119 Dezibel, so laut wie ein startender Düsenjet, wurde der Auftritt von Prof. Christoph Leyens vom begeisterten Publikum der Professoren- und Professorenabend 2016 gefeiert. Der Werkstoffwissenschaftler hatte Ende Januar in einer mitreißenden Performance die rund 1300 Studenten im Kraftwerk Mitte mit seiner Playlist zum Toben gebracht. Als Gesamtsieger konnte er den begehrten goldenen Notenschlüssel für die Fakultät Maschinenwesen erringen. Bei der Professorenabend wetteifern sechs

Professoren oder Professorenteams der TU Dresden und der HTW Dresden als DJs um die Gunst des Zuhörer; der Sieger wird vom Publikum durch Applaus ermittelt.

»Ein unvergessliches Erlebnis«, resümiert der Gewinner, »die Unterstützung der Professoren durch die Studenten war atemberaubend«. Eine Zweitkarriere als DJ? »Nichts ist unmöglich«, sagt Leyens mit einem Augenzwinkern. Zumindest wird er im nächsten Jahr die 4. Dresdner Professorenabend eröffnen. Katja Lesser



Prof. Christoph Leyens (Mitte), Gewinner des goldenen Notenschlüssels der Professoren- und Professorenabend 2016 – »Mein Prof ist ein DJ«, zusammen mit seinen Kontrahenten aus der Medizin DJane Dr. Lilla Knels und DJ Prof. Henning Morawietz. Foto: Wilhelm/blackboxevents

## Forschungspreis für Roman Rodionov

Den diesjährigen Forschungspreis der Dresdner Herz-Kreislauf-Tage, dotiert mit 15 000 Euro, gewann aus der großen Zahl der nationalen Bewerber Dr. Roman Rodionov für sein laufendes Forschungsprojekt »ADMA vaskuläre Schädigung«. Dr. Rodionov arbeitet am Universitäts Gefäßzentrum des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus und die Gutachter bewerteten sein Forschungsprojekt als sehr breit angelegt, methodisch ausgefeilt, sehr gut formuliert und hochinnovativ.

Der Forschungspreis wird auch für das kommende Jahr 2017 wieder ausgeschrieben. Konrad Kästner/M. B.

## Momentan getrennt von anderen Ballsportarten

TUD-Universitätsauswahl im Basketball trainiert seit einigen Monaten auswärts

Beate Diederichs

»Momentan müssen wir auf die Gemeinschaft mit den anderen Ballsportarten verzichten«, sagt ein Basketballer.

Wie die meisten Sportkurse des USZ trainiert die TUD-Universitätsauswahl der Basketballer seit einigen Monaten in einer Ersatzsportstätte. Da ihre angestammte Halle auf der Nöthnitzer Straße nun als Flüchtlingsunterkunft dient, mussten die Sportler in die Turnhalle des Gymnasiums Dreikönigschule in der Neustadt ausweichen. Sie sind dankbar, diese moderne Halle nutzen zu dürfen. Doch wie bei jeder Übergangslösung gibt es auch Kritikpunkte.

Unmittelbar nach Ende des letzten Sommersemesters erfuhr Kursleiter Axel Schiller, dass seine Basketballer auf unbestimmte Zeit nicht mehr in der Halle auf der Nöthnitzer Straße trainieren können. »USZ-Mitarbeiterin Julia Freitag teilte uns mit, dass die Sporthalle als Notunterkunft für Flüchtlinge gebraucht wurde. Sofort leerten wir unsere Spinde und räumten unsere Ausrüstung hinaus«, sagt der 39-Jährige. Er coacht die Uni-Auswahl der Männer seit rund fünfzehn Jahren und ist damit einer der dienstältesten Kursleiter des USZ. »Erst ging es nur um die Semesterferien. Dann wurden uns gesagt, dass auch das Wintersemester betroffen

sein würde«, fügt er hinzu. Julia Freitag suchte nach einem Ausweichort für das Basketballteam und fand über das SIB 7 bereits im Frühherbst mehrere Hallen, die freie Trainingszeiten hatten. Einige davon waren jedoch nicht basketballtauglich, eine weitere benötigte die entsprechende Schule selbst, wieder eine andere wurde kurzfristig ebenfalls zur Flüchtlingsunterkunft. »Es gab auch Sporthallen, wo nur Zeiten am Sonntagnachmittag oder freitags am späten Abend frei waren. Das geht bei einem Studententeam nicht, in dem einige Teilnehmer am Wochenende nach Hause fahren«, erläutert Axel Schiller. Seine Mannschaft besteht aus vierzehn jungen Männern zwischen 19 und 26 Jahren. Außer einem Uni-Mitarbeiter sind alle Studenten.

Schon sah es so aus, dass sie keine passende Sportstätte finden würden. Doch dann bot Julia Freitag ihnen die Turnhalle der Dreikönigschule an. »Wir akzeptierten sie sofort und freuen uns, hier trainieren zu können. Diese Halle ist nagelneu, topmodern und hell«, schwärmt Axel Schiller. Ein paar Kritikpunkte hat er dennoch: Sein Wettkampfteam kann statt wöchentlich drei Stunden jetzt nur noch zwei trainieren. Dies muss Schiller gemeinsam mit der Mannschaft versuchen zu kompensieren, bereiten sie sich doch auf so ambitionierte Matches wie

die Sächsische Hochschulmeisterschaft am 28. Mai in Görlitz oder die Zwischenrunde der Deutschen Hochschulmeisterschaft vor: »Normalerweise üben wir in drei Stunden Training anderthalb Stunden Taktik, Technik und Kondition und wenden das dann in anderthalb Stunden Spiel an. Bei nur zwei Stunden muss ich am Spiel knapsen, obwohl meine Sportler das genauso brauchen.« Auch für die Kondition plant der Coach jetzt weniger Zeit ein. Denn die können seine Schützlinge privat trainieren, indem sie joggen oder schwimmen. Auch in der alten Halle hatten sie nur das halbe Großfeld zur Verfügung. Auf der anderen Hälfte spielten aber vor allem Basketballer anderer USZ-Gruppen, so dass Axel Schiller diese nebenbei beobachten und Talentscouting betreiben konnte. Jetzt ist auf der anderen Hälfte eine Kendo-Schwertkampf-Gruppe aktiv, die so laut ist, dass die Basketballer Schillers Kommandos kaum hören. »Das vorherige Gemeinschaftsgefühl unter den Basketballern und mit den anderen Ballsportarten fehlt sehr. Jeder trainiert an einem anderen Ort in der Stadt. So kann man nichts mehr sofort besprechen«, bedauert der Trainer. Einigen seiner Mannschaftsmitglieder passt auch die Trainingszeit – mittwochs ab siebzehn Uhr – nicht, weil sie da Lehrveranstaltungen haben. Zwei sind schon



Die TUD-Basketballer beim Weihnachtsturnier 2015 in Zerbst. Foto: Archiv Freitag

abgesprungen, zwei weitere kommen nur noch aller vierzehn Tage. Auch für Mannschaftskapitän Johannes Eberhardt war es nicht einfach, sich die neuen Trainingszeiten einzurichten: »Dafür musste ich eine meiner Nachhilfegruppen aufgeben und schaffe es nur rechtzeitig zum Training, wenn ich mit dem Auto fahre«, sagt er. Alles dies ist nicht gut für ein Wettkampfteam, das seinen Titel des Sächsischen Hochschulmeisters von 2015 verteidigen will und daher kontinuierlich und planungssicher trainieren müsste.

Trotzdem wissen Axel Schiller und die Mannschaft, dass diese Ein-

schränkungen der momentanen Ausnahme-situation geschuldet sind und es der »Konkurrenz« an den anderen Hochschulstandorten ähnlich geht. Auch wenn ihre Trainingsbedingungen nicht ideal sind, sind sie froh, überhaupt trainieren zu können. Der Trainer rechnet nicht damit, dass die Basketballer vor nächstem Jahr in ihre alte Halle zurückkehren können. Für die Hochschulmeisterschaften bereiten sie sich dennoch akribisch vor: »Das Team ist gut. Wir werden unser Bestes geben und wollen den Titel verteidigen«, kündigt Axel Schiller an.

## Technische Universität Dresden

### Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit** ist im **Sachgebiet Betriebstechnik** ab **01.04.2016** eine Stelle als

### Betriebsingenieur/in für Heizungs-, Lüftungs- und Kälteversorgung

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

zu besetzen.

**Aufgaben:** ingenieurtechnische Betreuung von Lüftungs-, Kälteerzeugungs- und Heizungsanlagen verschiedenster Bauart, Kompressoren und Druckgefäße sowie spezielle Löschanlagen in den Gebäuden der TU Dresden; verantwortliche Sicherstellung aller Arbeitsabläufe, welche im Rahmen der Betreiberverantwortung dem Fachgebiet entsprechend erforderlich sind; Mitarbeit an planerischen und baulichen Vorhaben, wie auch die Führung und Betreuung der zugeordneten Mitarbeiter/innen; Führen von Verbrauchsnachweisen, Anlagen-Monitoring und operatives Energiemanagement; Einleiten von Sofortmaßnahmen bei Gefahrenzuständen; Wartungsplanung und technische Unterstützung der Servicefirmen. Die Teilnahme am Rufbereitschaftsdienst nach entsprechender Einarbeitungszeit ist zwingend erforderlich.

**Voraussetzungen:** erfolgreich abgeschlossenes Studium an HS bzw. FHS (Dipl.-Ing.) und mehrjährige nachgewiesene Berufserfahrung im beschriebenen Tätigkeitsfeld Medientechnik und Verteilnetze, vorzugsweise Lüftungs- und Kälteerzeugungstechnik in Verbindung mit Gebäudeautomation entsprechend der o. g. Qualifikationen; erweiterte Kenntnisse auf dem Gebiet der Gebäudeautomation (MSR); berufspraktische Erfahrungen in Betrieb und Instandhaltung von Gebäudetechnik, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit und Einsatzbereitschaft; Führerschein Klasse B.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **07.03.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet Betriebstechnik, Herrn Gerd Alschner - persönlich -, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)**, ab sofort, für 2 Jahre (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG)

### Fachinformatiker/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

**Aufgaben:** Mitarbeit bei der Installation und Entwicklung einer Configuration Management Database (CMDB) im Sinne der IT Infrastructure Library (ITIL) als technische Basis der Zustandsüberwachung von IT-Diensten am ZIH; Implementierung von Datensynchronisationsmechanismen zu vorhandenen Datenbanken; aktive Unterstützung der Nutzer bei der Systemanbindung; Abbildung von Diensten in die CMDB (Hard- und Software-Übersicht); Anpassung von Übersichten und Reports; Implementierung von Programmen für eine automatische Pflege der CMDB sowie Aufbau der internen Dokumentation des Systems.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Ausbildung zum/r Fachinformatiker/in; gute Kenntnisse von Datenbanken-Technologien (MySQL/Galera); gute Kenntnisse der Programmiersprache PHP; Erfahrungen mit Web-basierter Kommunikation (XML-RPC); Kenntnisse von Verzeichnissen und Authentifizierungstechnologien sowie der Betriebssysteme Linux und Windows; gute Englischkenntnisse. Eine ITIL-Foundation-Zertifizierung ist von Vorteil.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **01.03.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel, 01062 Dresden** oder als eine PDF-Datei in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an: **zih@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Cluster of Excellence 'Center for Advancing Electronics Dresden'**, starting as soon as possible, fixed-term until the end of the project the 31.10.2017 (Subject to the continued third-party funding of the cluster after 2017, the extension of the contracts may be possible. The period of employment is governed by § 2 Fixed-Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG))

### 3 Research Fellows

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E13 TV-L)

Research area:	<b>Robust control in noisy biological systems</b>
cfaed Investigators:	Dr. Benjamin Friedric
cfaed research path:	Biological Systems Path
Terms:	The positions offer the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD/habilitation).

### Position and Requirements

The mission of the new research group "Biological Algorithms" headed by Benjamin Friedrich is to understand robust control in noisy biological systems. We identify principles of feedback control in different biological systems, ranging from motility control in single cells to the self-organization of complex tissues. We pursue a Quantitative Biological Physics approach that combines dynamical systems theory, statistical physics, and image/data analysis. More information on current research can be found at [www.pks.mpg.de/~ben](http://www.pks.mpg.de/~ben). We are hiring for 2 specific areas:

- Motility control: We study how noisy sensory information controls biological motility and dynamic decision making, e.g. during sperm navigation to the egg.
- Pattern control: We study elementary rules of self-organized pattern formation during self-repair and adaptation, e.g. of load-balancing transport networks in the liver.

Additionally, we will explore possible applications of biological control designs in advanced electronics applications in tight collaboration with the other paths of the cfaed.

We search for highly motivated and talented applicants to work at the interface of physics and biology with a twist towards computer science. We look for:

**Postdoc candidates:** university degree, PhD and an outstanding performance in Biological Physics, Mathematical Biology, or related field.

**PhD candidates:** excellent university Master's degree (or equivalent) in these fields; strong analytic skills, creativity, efficient problem solving skills; an aptitude for data-driven science and numeric computing (e.g. Matlab, python, C); high motivation to work on inspiring research problems at the interface of physics, biology and computer science; excellent communication skills; especially in cross-disciplinary communication; an independent, result-driven work attitude; fluency in English – oral and written.

### What we offer

Dresden unites excellence in information and life sciences. We enjoy the close proximity of collaboration partners at the Max Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics, the Biotechnology Center, and the new Center for Systems Biology Dresden, which allows rapid iteration loops between theory and experiment. Dresden is also a great place to live.

You will join a team of enthusiastic scientists who pursue creatively their individual research agenda inspired by the cluster's innovative approach and support. Your research will be fostered by the cfaed philosophy to promote young researchers which includes: access to state of the art research of leading academic institutes; for PhD candidates: individual supervision by a Thesis Advisory Committee; possibility to earn (seed) grants of up to € 10.000; promotion of gender equality and family-friendly work environment.

For informal enquiries, please contact Dr. Benjamin Friedrich at [benjamin.friedrich@mailbox.tu-dresden.de](mailto:benjamin.friedrich@mailbox.tu-dresden.de).

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

### Application Procedure

Your application (**in English only**) should include: a motivation letter, your CV with publication list, the names and contact details of two references, copy of degree certificate, and transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades). Post-doc candidates: please include also copies of 1-2 original publications and a link to your PhD thesis. Complete applications should be submitted preferably by e-mail as a single PDF-document quoting the reference number **PhD/PD\_BA** in the subject header to **recruiting.cfaed@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) or alternatively by post to: **TU Dresden, cfaed, Frau Dr. P. Grünberg, 01062 Dresden, Germany.** The closing date for applications is **01.03.2016** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

**BIOTEC, as soon as possible**, for 6 years according to the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG)

### 2 Research Group Leaders (E 14 / E 15 TV-L)

- with the option leading to permanent positions -

with internationally outstanding scientific accomplishments to start their independent research careers working in the fields of the BIOTEC encompassing proteomics, protein chemistry, biophysics, systems biology and stem cells. BIOTEC would also consider applicants working in other research areas with relevance to our central themes. The positions will give you an excellent chance for further academic qualification. Depending on the results of an evaluation before the end of the 4<sup>th</sup> year, a permanent position in accordance with a tenure track procedure leading to a W2/W3 chair is available. To this end, based on positive evaluation of accomplishments and results in research and teaching, a result oriented competitive tenure procedure in the relevant research area will be initiated.

**Tasks:** The successful applicant will conduct independent interdisciplinary research in their research field. This includes the conception and coordination of a research program, the involvement of collaborative partners and the successful implementation of research activities and publications as well as teaching, mainly in our Masters programs (see <http://www.biotech.tu-dresden.de/teaching/masters-courses.html>). Applicants establishing their first research group are encouraged to apply.

**Requirements:** Suitable applicants must hold a university degree in natural or related sciences, a doctoral degree and an outstanding international scientific track record from post-doctoral endeavors. The successful applicants will display a high degree of creativity and interdisciplinary thinking.

In addition to salary for 6 years, the positions each include a technical assistant, secretarial support, funding for a PhD student and a start-up package for running costs. BIOTEC also provides a comprehensive range of state-of-the-art technology platforms including massively parallel DNA sequencing, mass spectrometry, FACS, advanced light microscopy, microstructuring and others (see <http://www.biotech.tu-dresden.de/technology-platform/services.html>). BIOTEC is located on the Life Science Campus in the same building as the CRTD ([www.crt.dtu-dresden.de](http://www.crt.dtu-dresden.de)), and near the Max-Planck-Institute for Molecular Cell Biology and Genetics ([www.mmpi-cbg.de](http://www.mmpi-cbg.de)), the Faculty of Medicine "Carl Gustav Carus" ([http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/medizinische\\_fakultaet](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/medizinische_fakultaet)). Collectively we operate an international PhD program that recruits outstanding candidates to Dresden twice annually (February and September). The successful applicants can participate in this program (see [www.digs-bb.de](http://www.digs-bb.de)).

TU Dresden seeks to employ more women in leadership positions. Hence, we should particularly like to encourage qualified women to apply. Applications from disabled candidates or those with additional support needs are welcome. TU Dresden is a certified family-friendly university and offers a dual career service including child care facilities.

Please send your application and CV, including a description of past and future research activities, publications, acquired third-party funding, names and e-mail addresses of two referees, and awards as a single PDF until **14.03.2016** (stamped arrival date applies) to: **michaela.hocker@biotech.tu-dresden.de**. (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) Applications sent by regular post should be addressed to **TU Dresden, Biotechnologisches Zentrum, Direktor des BIOTEC, Herrn Prof. Francis Stewart, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden, Germany**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you.

## Fakultätsübergreifend

In den **Arbeitsgruppen Fernstudium der Fakultät Bauingenieurwesen** und der **Fakultät Maschinenwesen** ist, vorbehaltlich der Mittelbewilligung, ab **01.07.2016** eine Stelle als

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

vorerst bis 28.02.2018 mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG) im Projekt „Ferne - E-Learning-Angebot für Fernstudierende im Bauingenieurwesen und Maschinenbau an der TU Dresden“ zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch in Teilzeit mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit besetzbar. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung. Im Rahmen des Gesamtkonzepts zur Steigerung des Studienerfolgs an der TU Dresden soll ein E-Learning-Tool zum Erwerb und zur Auffrischung von erforderlichen mathematischen und physikalischen Kenntnissen entwickelt werden, um den Studienanfängern in den Fernstudiengängen Bauingenieurwesen und Maschinenbau den Einstieg in das Studium zu erleichtern. Dabei muss den unterschiedlichen Vorkenntnissen und Fähigkeiten der Fernstudierenden Rechnung getragen werden, die aus veränderten Zugangsvoraussetzungen zum Studium und inhomogenen Bildungsbiografien resultieren. Die Wissensvermittlung soll mittels individueller Lernprozesse durch eine Kombination aus Online-Anleitungen und -Übungsformen angeregt und begleitet werden. Das Projekt ist insgesamt für einen Zeitraum von vier Jahren angelegt.

**Aufgaben:** Evaluierung bestehender E-Learning-Angebote, Identifizierung und Implementierung fehlender Funktionalitäten, Anpassung der Lernkonzepte, Erstellung der E-Learning-Inhalte, Zusammenstellung und Umsetzung der Bausteine für Lernpfade in das LMS, Modellierung und Implementierung von Lernpfaden und Einbindung von Wissenstests, Erstellung und Anpassung der Testskizzen, Dokumentation und Veröffentlichung der Projektergebnisse.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA mit informatischem oder mediendidaktischem Hintergrund (bspw. Informatik, Softwaretechnologie, Wirtschaftsinformatik, Medieninformatik); tiefgehende Kenntnisse in der Umsetzung von E-Learning-Modulen, insb. im Bildungsportal Sachsen, weitreichende Programmiererfahrung in Webtechnologien und Software-Entwicklungswerkzeugen, Kompetenzen in der Entwicklung von interaktiven Wissenstests; Interesse an neuartiger Hochschuldidaktik; hohes Maß an Selbständigkeit; kommunikative Fähigkeiten.

### Unser Angebot:

Wir bieten ein angenehmes und unkompliziertes Arbeitsklima in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe.

Bei Vorabfragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an [fern\\_e@mailbox.tu-dresden.de](mailto:fern_e@mailbox.tu-dresden.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter dem Kennwort „**Ferne-Inf**“ bis zum **04.03.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail an: **fern\_e@mailbox.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Arbeitsgruppe Fernstudium, Frau Dr.-Ing. Sabine Damme-Lugenheim, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Am **Institut für Slavistik** ist in einem gemeinsamen Berufungsverfahren zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

### Professur (W3) für Westslawische, insbesondere sorbische Literatur- und Kulturwissenschaft verbunden mit der Stelle der Direktorin/des Direktors des Sorbischen Instituts e.V./ Serbski institut z.t.

für die Dauer von fünf Jahren zu besetzen. Eine Wiederbestellung ist möglich.

Das Sorbische Institut e.V./ Serbski institut z.t. (SI) mit Sitz in Bautzen hat laut § 1 seiner Satzung zur Aufgabe die Erforschung und Pflege der sorbischen Sprache, Geschichte und Kultur sowie die Sammlung und Archivierung der hierfür erforderlichen Materialien. Damit wirkt das SI in der Ober- und Niederlausitz aktiv auf die Praxis der Bewahrung und Entwicklung von sorbischer Sprache und Kultur ein. Neben dieser ethnischen und regionalen Bestimmung zielen seine Forschungen auf die Besonderheiten und den Vergleich kleiner Kulturen in Europa. Das SI arbeitet mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen zusammen. Es nimmt auch Aufgaben der Lehre an Hochschulen, insbesondere in Sachsen und Brandenburg, wahr.

Die zukünftige StelleninhaberIn/Der zukünftige Stelleninhaber soll das Fach unter besonderer Berücksichtigung der sorbischen Literatur und Kultur in Geschichte und Gegenwart vertreten. Die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anzubieten, werden vorausgesetzt.

Erwartet werden der Nachweis der Befähigung zu interdisziplinärer Forschung, umfassende Erfahrungen in der akademischen Lehre und Selbstverwaltung, mehrjährige Erfahrung in der Organisation und Leitung wissenschaftlicher Einrichtungen sowie in der Erwerbung von Drittmitteln, aktive und passive Beherrschung einer sorbischen sowie einer weiteren westslawischen Sprache. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHStFG.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die TU Dresden ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte (Frau Dr. Brigitte Schober, Tel. +49 351 463-33410) sowie die Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann, Tel. +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Die Bewerbungsunterlagen werden den zuständigen Gremien der TU Dresden und des Sorbischen Instituts e.V. zugänglich gemacht. An den Anhörungsgesprächen nehmen von der TU Dresden und dem SI benannte Vertreterinnen und Vertreter teil.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges, Publikationsverzeichnis und Verzeichnis der Lehrveranstaltungen in elektronischer Form (CD, DVD oder USB-Speichermedium) sowie in einfacher Ausfertigung die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **03.03.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Frau Prof. Dr. Brigitte Georgi-Findlay, 01062 Dresden.**

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Professur für Wirtschaftsinformatik, zum nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst befristet für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (iDR Promotion)

### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in im Fach Business Intelligence

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Mitwirkung in der Lehre sowie an den Forschungsaktivitäten der Professur; theoretische und empirische Forschung mit dem Ziel der Promotion; Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung; Teilnahme an internationalen Tagungen sowie Abhalten von Vorträgen in deutscher und englischer Sprache; Mitwirkung an drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

**Voraussetzungen:** guter oder sehr guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in Wirtschafts-informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften m. Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik; Interesse an Forschung und wiss. Arbeiten, sehr gute analytische Fähigkeiten; sehr gute Englischkenntnisse; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit als auch zu Teamarbeit; überdurchschnittl. analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse im Gebiet Business Intelligence oder Business Analytics.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (insb. mit Anschreiben, möglichem Eintrittstermin, Lebenslauf, Forschungsinteressen und -erfahrungen, Zeugnisse) bis zum **01.03.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) per E-Mail an: **andreas.hilbert@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professor für Wirtschaftsinformatik, Herrn Prof. Dr. Hilbert, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**dresdenexists**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis zum 31.12.2018 (Befristungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), für die Mitarbeit in einem Verbund-Forschungsprojekt zur Gebäudeautomation

### wiss. Mitarbeiter/in Digitale Geschäftsmodelle

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

**dresdenexists** ist die Gründungsinitiative für die Dresdner Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen. Wir unterstützen Studierende und Forscher/innen dabei, ihre Ideen aus der Wissenschaft in einem eigenen Start-Up zur wirtschaftlichen Realität werden zu lassen. Dazu forschen, beraten und qualifizieren wir in den Themen Geschäftsmodelle, Unternehmensgründung und Technologietransfer und haben so bisher mehr als 250 Gründungen begleitet.

**Aufgaben:** Aufarbeitung aktueller Literatur zu Dienstleistungsinnovation durch SaaS und PaaS Angebote für eine Industrie, Multisided Plattform-Geschäftsmodellen im Rahmen Cyber physischer Systeme und zu Cloud-Geschäftsmodellen; Erarbeitung von Grundlagen für neue Geschäftsmodelle für SaaS/PaaS-Angebote innerhalb einer ganzen Industrie, insb. im Gebiet Gebäudeautomation; Analyse und Modellierung von Wertschöpfungsarchitekturen in einzelnen Segmenten der Industrie inkl. des relevanten Stakeholder-Netzwerkes.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA, bevorzugt in den Wirtschaftswissenschaften, Bauingenieurwesen oder Architektur; betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Projekterfahrungen, insb. zum Innovationsmanagement, Entrepreneurship und zu digitalen Geschäftsmodellen; idealerweise Erfahrungen in den Gebieten Industrie 4.0, Gebäudeautomation; Kenntnisse zu Verfahren der qualitativen Sozialforschung bzw. qualitativen Marketingforschung, Methoden der Geschäftsmodellentwicklung und zu bisherigen Geschäftsmodellen für Cloud-Angebote; selbstständige Arbeitsweise, überzeugender Präsentationsstil, sicheres Englisch.

Wir bieten eine attraktive und abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielfältigen Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung in einem Themengebiet mit hoher Interdisziplinarität und gesellschaftlicher Relevanz.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **01.03.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit den üblichen Unterlagen an: **TU Dresden, Gründungsinitiative dresdenexists, Herrn Dr. Frank Pankotsch, 01062 Dresden** bzw. **frank.pankotsch@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Nachrichtentechnik** ist an der **Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für den Forschungsbereich echtzeitfähige drahtlose Kommunikationssysteme der nächsten Generation, zunächst befristet für 27 Monate längstens bis 31.10.2018 (Projektende) (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG) im Rahmen des BMBF-Projekts „fast - fast actuators, sensors & transceivers“, Teilprojekt „fast-imaging“ zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Forschungsschwerpunkt ist der Entwurf eines echtzeitfähigen Radarsystems basierend auf MI-MO-OFDM Technologien. Die Forschung umfasst sowohl die Herleitung der Systemanforderungen und den Entwurf der nötigen Signalverarbeitung als auch Untersuchungen zur Umsetzung in dieser in FPGAs/ASICs. Schließlich soll im Rahmen von fast-imaging ein funktionstüchtiger Prototyp des Systems entwickelt werden.

**Aufgaben:** Analyse und Entwicklung von Architekturen zur Implementierung von echtzeitfähigen Radarsystemen; formale algebraische bzw. analytische Herleitung von Performance-Maßen der neu entwickelten Algorithmen, Architekturen und Methoden; Entwicklung von Software-Programmen zur Modellierung und Simulation neu entwickelter Algorithmen, Architekturen und Methoden sowie Entwicklung von neuen Verfahren zur Objektornung und deren Implementierung zur Steigerung der Performance hinsichtlich Genauigkeit, Latenzminimierung und Sicherheit. Die Forschungsergebnisse werden mit Projektpartnern aus Industrie und Wissenschaft abgestimmt und sollen auf internationalen Konferenzen und in anerkannten Journals veröffentlicht werden.

**Voraussetzungen:** überdurchschnittlicher wiss. HSA auf dem Gebiet der Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Physik oder Mathematik; Begeisterung für Wissenschaft sowie solide mathematische Kenntnisse, um komplexe Zusammenhänge auf dem Gebiet der drahtlosen Kommunikationstechnik analysieren und lösen zu können; fundierte Erfahrungen in der Programmierung von digitalen Signalverarbeitungssystemen (MATLAB, C/C++); unabhängige ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise, inter- und multidisziplinäres Denken, integratives und kooperatives Verhalten mit ausgezeichneten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; sichere Beherrschung der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift. Kenntnisse in FPGA Design sind erwünscht.

Der/Die Wissenschaftler/in erhält die Möglichkeit, in einem internationalen Team die Zukunft drahtloser Kommunikation mit zu gestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und Kontakte in der Forschungs- sowie Industrielandschaft aufzubauen und zu vertiefen. Weiterführende Informationen zur Vodafone Stiftungsprofessur sind unter <https://mns.ifn.et.tu-dresden.de> zu finden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden senden Sie bitte bis zum **31.03.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden** oder in einer PDF-Datei per E-Mail mit dem Vermerk „Bewerbung, Ihr\_Name“ an **jobs@ifn.et.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

### Chemielaborant/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 6 TV-L)

mit 65 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen. Eine Aufstockung auf 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit aus Drittmitteln erfolgt vorerst bis 31.12.2016.

**Aufgaben:** eigenständige Planung und Durchführung von Methoden und Analyseverfahren im Gebiet Textilchemie/Textilausrüstung und Polymerchemie mit Schwerpunkt Durchführung von vielfältigen Prüfverfahren und Prüfabläufen sowie chemisch-physikalische Untersuchungen zur breit gefächerten Materialcharakterisierung mittels instrumenteller Analytik (insb. Spektroskopische Methoden zur Untersuchung textiler Materialien, Ausrüstungs- und Beschichtungskemikalien sowie deren applikationsgerechten Formulierungen mittels Differenzkalometrie (DSC), Thermogravimetrie (TGA), Tropfenkonturanalyse (DAS), Tensiometrie, Rheologie, UV/Vis- bzw. Infrarot (IR)-Spektroskopie, Atomabsorptions-Spektroskopie (AAS)) und optischen Methoden zur Visualisierung textiler Grenzschichten auf der Mikro-, Meso- sowie Makroebene mittels Licht- und Rasterelektronen (REM)-Mikroskopie unter Einsatz von Bild-

verarbeitung zur Messung geometrischer Verhältnisse sowie farbmetrischen Methoden zur Bestimmung von Farbtönen und -tiefen im Falle von Farbreaktionen mit funktionellen Textilmaterialien; Planung und Durchführung physikalisch-chemischer Untersuchungen an Anlagen zur Entwicklung von High-Tech-Faserstoffen im Labor- und Technikumsmaßstab; Planung und Durchführung von präparativen Laborarbeiten zur Funktionalisierung und Ausrüstung von textilen Materialien; Assistenz und Beratung von wiss. Projektarbeitern bei Neu- bzw. Weiterentwicklung von High-Tech-Faserstoffen und chemisch-physikalischen Textilausrüstungen Vorbereitung und Betreuung von textilchemischen Praktika.

**Voraussetzungen:** erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Chemielaborant/in oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeignetem Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten; sehr gute Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Durchführung chemischer, aber auch physikalisch-chemischer und optischer Prüfungen; vorzugsweise Erfahrung und Fachkenntnisse im Bereich der Textilchemie und im Umgang mit textilbasierten Werkstoffen; Erfahrungen von instrumentell analytischen Prüfverfahren; technisches Verständnis für Labor- und Technikumsanlagen, anwendungsorientierte und selbständige Arbeitsweise; Teamfähigkeit; gute Kenntnisse im Umgang mit MS Office. Englische Sprachkenntnisse und eine mehrjährige Berufserfahrung sind erwünscht.

Fachliche Auskünfte und Anfragen über Herrn Dr. Hund (Tel. 0351 463-34611; E-Mail: rolf-dieter.hund@tu-dresden.de) Informationen über das ITM finden Sie unter: http://tu-dresden.de/mw/itm Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **01.03.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Ch. Cherif, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Baukonstruktion** (Prof. Dr.-Ing. Bernhard Weller) ist, vorbehaltlich der Mittelbewilligung, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst befristet auf 2 Jahre längstens jedoch bis zum Projektende (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG) zu besetzen. Es ist beabsichtigt, bei Projektverlängerung bzw. Folgeprojekten das Beschäftigungsverhältnis im Fachgebiet Baukonstruktion zu verlängern. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

**Aufgaben:** Mitarbeit am AiF-Projekt „Gedämmtes Hybrid-Fassadenpaneel mit integrierter Dünnschicht-PV und Kapillarrohrmatten (PV-KAP)“. Im Vordergrund steht die Entwicklung und experimentelle Erprobung von innovativen Technologien zur regenerativen Energiegewinnung an Fassaden durch die Kombination von PV-Modulen und Solarthermiekollektoren. Neben Belastungs- und Dauerhaftigkeitsuntersuchungen an Kleinteilproben sind auch Messungen an Fassadenmustern im Freifeld durchzuführen, um fundierte Aussagen über die Leistungen von hybriden Fassadenpaneelen zu erhalten. Weiterhin gehören auch die Koordination von Projektpartnern, die Anfertigung von Forschungsberichten sowie die Mitarbeit an Publikationen zu den Aufgaben.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA im Bauingenieurwesen mit den Schwerpunkten Konstruktiver Ingenieurbau/Bauphysik; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Eigeninitiative, Kontakt- und Einsatzfreude sowie Bereitschaft zur Teamarbeit; pädagogische Eignung und didaktische Fähigkeiten. Berufserfahrung ist erwünscht.

Das Institut bietet ein attraktives Arbeitsumfeld, ein aufgeschlossenes und kompetentes Team, eine sehr gute Ausstattung in Labor und Prüfhalfe, umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten und gute Kontakte zu anderen Forschungseinrichtungen und zur Industrie.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **01.03.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Baukonstruktion, Herrn Prof. Dr.-Ing. Bernhard Weller, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

An der **Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“** ist am **Institut für Automobiltechnik Dresden** ab **01.10.2017** die

### Professur (W3) für Verbrennungsmotoren und Antriebstechnik (Nachfolge Prof. Dr.-Ing. Hans Zellbeck)

zu besetzen.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die das Fachgebiet umfassend in Forschung und Lehre vertreten kann. Die Aufgaben in der Lehre umfassen verschiedene Diplom- und Master-Studiengänge des Maschinenbaus, der Mechatronik, des Verkehrsingenieurwesens und der Wirtschaftswissenschaften sowie die Betreuung von Abschlussarbeiten von Studierenden und Doktorand:innen sowie Doktoranden. Die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Fakultät, den fachlich tangierten Struktureinheiten der Universität, mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie der Industrie sollen für die zukünftige Stelleninhaber:in/den zukünftigen Stelleninhaber ein Selbstverständnis sein, gleiches gilt für die Bereitschaft zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache. Die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung wird vorausgesetzt.

Die zukünftige Stelleninhaber:in/Der zukünftige Stelleninhaber soll auf dem Gebiet der Verbrennungsmotoren und der Antriebstechnik hervorragend ausgewiesenen sein und fundierte Erfahrungen sowohl bei der Modellierung als auch in experimentellen Verfahren besitzen. Darüber hinaus wird eine sichtbare Profilierung in den Forschungsfeldern motorische Verbrennung, Schadstoffemission, alternative Kraftstoffe, Aufladung, Reibung sowie zukünftige effiziente Motor- und Antriebskonzepte in Form internationaler Publikationen und Patente erwartet. Erfahrungen im erfolgreichen Einwerben von Forschungsmitteln sind erwünscht. An der Professur steht eine umfangreiche Ausstattung wie Einspritzlabor mit Hochdruckrammer und Transparenzmotor, Heißgasprüfstand, hochdynamische Motorenprüfstände und Rollenprüfstand zur Verfügung. Gewünscht ist eine Ausrichtung, die neben Fahrzeuganwendungen auch andere Einsatzfelder wie energietechnische Anwendungen, Luft-/Schiffahrt und Arbeitsmaschinen umfasst. Erwartet wird eine mehrjährige Tätigkeit in der Industrie mit Personalverantwortung. Die Berufungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSPG sind zu erfüllen.

Telefonische Auskünfte unter +49 351 463 36745

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professor:innen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Schriftenverzeichnis, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen und Drittmittelprojekte, Lehrevaluationsergebnissen (soweit vorhanden) und der beglaubigten Urkunde über den höchsten akademischen Grad sowie jeweils max. 2-seitigen Darstellungen Ihres Lehr- und Forschungskonzepts in einfacher Ausfertigung sowie in elektronischer Form (CD) bis zum **08.04.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Vorsitzender der Berufungskommission, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Fricke, 01062 Dresden**.

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An unserer Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie arbeitet ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team, das sich mit Engagement und Kompetenz für Kinder und Jugendliche mit ihren Familien einsetzt. Die Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Pflegepersonal, Sozialpädagogen, Ergo- und Bewegungstherapeuten sowie weiteren Spezialtherapeuten ermöglicht eine sichere und umfassende Diagnostik und eine gezielte Behandlung. Wir entwickeln ein individuell abgestimmtes Therapiekonzept aus nichtmedikamentösen und -wenn notwendig - medikamentösen Behandlungsansätzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Arzt in Weiterbildung (w/m)

zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institut-sambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

**Ihr Profil:**

- Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin
- Sie zeigen Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen

- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 28.2.2016 unter der Kennziffer KJP0016226 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Prof. Dr. med. V. Rößner unter 0351-458-2244 oder per E-Mail: KJPBewerbungen@uniklinikum-dresden.de

In der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin werden radioaktive Stoffe zur Diagnostik und Therapie von Schilddrüsenerkrankungen, Skelettveränderungen, Nieren-, Herzkreislauf- und Lungenerkrankungen eingesetzt. Einen hohen Stellenwert besitzt die funktionelle Bildgebung der Nuklearmedizin in der onkologischen Diagnostik und Therapiekontrolle, wobei an unserer Klinik ein PET/CT, ein konventionelles PET und ein primär für Forschungszwecke einsetzbares PET/MRT zur Verfügung stehen. Die nuklearmedizinischen Therapieoptionen umfassen das breite Spektrum der Schilddrüsenerkrankungen (benigne und maligne), die Behandlung neuroendokriner Tumoren, entzündlicher Gelenkveränderungen, Schmerzen bei Knochenmetastasen und die selektive Therapie von Lebermetastasen. Ein eigenes Forschungslabor steht zur Verfügung. Im interdisziplinären Kontext besteht eine enge Zusammenarbeit der „bildgebenden Disziplinen“ von Nuklearmedizin und Radiologie sowie eine Einbindung in das Universitäts-KrebsCentrum.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Arzt in Weiterbildung (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die selbständige Durchführung aller nuklearmedizinischen Verfahren, die in der Klinik durchgeführt werden und dem Standard einer Universität entsprechen (nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie) bei Gewährleistung der Aufsicht durch einen Facharzt, Oberarzt oder den Direktor der Klinik sowie die Wahrnehmung der Aufgaben des Strahlenschutzes. Sie nehmen teil an der medizinischen Weiterbildung des Personals und Sie erarbeiten wissenschaftliche Publikationen (mindestens eine Veröffentlichung oder ein Vortrag/Jahr).

**Ihr Profil:**

- erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Arzt

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
  - Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
  - Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
  - Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
  - Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
  - berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 29.2.2016 unter der Kennziffer NUK0016240 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Prof. Dr. med. Jörg Kotzerke unter 0351-458-4160 oder per E-Mail: nuklearmedizin@uniklinikum-dresden.de

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

## Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m)

mit anteiliger klinischer Tätigkeit

in Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung, befristet für bis zu 36 Monate zu besetzen.

Die ausgeschriebene Stelle ist am Schnittpunkt zwischen klinischer und wissenschaftlicher Tätigkeit im Bereich „Angewandte Entwicklungsneurowissenschaften“ (Leitung Prof. Ehrlich) des Zentrums für Essstörungen angesiedelt. Ziel der Position ist es, die klinische Versorgung von Patienten mit Essstörungen näher mit der neurowissenschaftlichen Forschung zu diesem Störungsbild zu verbinden. Im Rahmen dieser Tätigkeit sind Sie Teil unseres ambulanten Teams für die Diagnostik und Behandlung von Patient:innen mit Essstörungen.

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Projekte liegt auf Neuroimaging-Verfahren. Die Durchführung dieser Projekte geschieht in Kooperation mit der Fachrichtung Psychologie der TU Dresden und der Anbindung an den SFB 940 „Volition und kognitive Kontrolle“. Es werden auch neuropsychologische, physiologische und endokrine Daten erhoben. Die klinische und wissenschaftliche Arbeit erfolgt in einem interdisziplinären Team und umfasst auch die Anleitung und Supervision von Praktikanten und Medizinstudenten. Nähere Informationen erhalten Sie auf unseren Websites <http://www.kjp-dresden.de/de/behandlungsangebot/behandlungsschwerpunkte#ess> und [www.transdenlab.de](http://www.transdenlab.de)

**Ihr Profil:**

- abgeschlossenes Studium der Psychologie (Master bzw. Diplom)
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit psychiatrischen Erkrankungen
- begonnene Ausbildung in einem Psychotherapieverfahren (PP oder KJP) ist von Vorteil, aber nicht Voraussetzung
- ausgeprägtes Interesse an interdisziplinärer Forschung mit Bezug zu psychiatrischen Erkrankungen
- überdurchschnittliche Organisations- und Kommunikationsfähigkeiten
- wissenschaftliche Vorerfahrungen z.B. in der statistischen Modellierung oder Grundkenntnis-se im Programmieren oder im Umgang mit Datenbanken (keine zwingende Voraussetzung)
- sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Arbeit in modernen neurowissenschaftlichen Laboren (MRT)
- intensiven Betreuung im Rahmen der Promotion (Dr. rer. nat. oder Dr. rer. medic.)
- umfassende Förderung von Aktivitäten (Auslandreisen etc.) im Rahmen der Graduiertenschule der TU-Dresden
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 25.3.2016 unter der Kennziffer KJP0916238 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Prof. Dr. med. Stefan Ehrlich unter 0351-458-5214 oder per E-Mail: KJP-AG-Ehrlich@uniklinikum-dresden.de

Das Sächsische Cochlear Implant Center (SCIC) an der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde zählt zu einem der größten CI-Zentren in der Bundesrepublik Deutschland. Hier werden Patienten betreut, die aufgrund einer hochgradigen Schwerhörigkeit mit einer Innenohrprothese (Cochlea Implantat) versorgt sind.

Grundlage des SCIC ist eine integrierte Versorgung der CI-Kandidaten, bei der die Patienten von den Voruntersuchungen, über die Implantation bis zur Rehabilitation und Nachsorge von einem interdisziplinären Team betreut werden. In komfortabel und modern gestalteten Räumlichkeiten sollen sich Patienten und ihre Angehörigen wie zuhause fühlen.

Zum 1.4.2016 ist eine Stelle als

### Logopäde (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

**Ihr Aufgabengebiet umfasst:**

- die Diagnostik und hörgerichtete ganzheitliche Therapie von Stimm-, Sprach- und Sprechstörungen bei hörgeschädigten Patienten nach Cochlear-Implant-Versorgung
- eine spezialisierte Sprachentwicklungsdiagnostik zur Evaluation der Cochlear-Implant-Versorgung

- die Beratung und therapeutische Unterstützung der Eltern und Angehörigen der Patienten
- die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten, Psychologen, behandelnden Ärzten, betreuenden Pädagogen, Sozialpädagogen und Cochlea-Implant-Centren
- den Einbezug in Lehraufgaben der Klinik sowie in die wissenschaftliche Arbeit mit dem Schwerpunkt der Sprachentwicklung hörgeschädigter Kinder und die Zusammenarbeit mit kooperierenden Forschungseinrichtungen

**Ihr Profil:**

- abgeschlossene Ausbildung als Logopäde/in oder vergleichbare Ausbildung
- selbständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Sie sind einfühlsam, teamfähig und kommunikativ
- Sie sind es gewohnt selbständig zu arbeiten
- Englisch in Wort und Schrift

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 25.2.2016 unter der Kennziffer HNO0116241 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Prof. Dr. med. Dirk Mürbe unter 0351-458-7045 oder per E-Mail: Dirk.Muerbe@uniklinikum-dresden.de

Als Teil des UniversitätsKinder-Frauzentrums behandeln wir in der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Dresdner Universitätsklinikum auf mehr als 80 vollstationären und tagesklinischen Behandlungsplätzen das gesamte gynäkologische, onkologische und geburtshilfliche Spektrum. Als Perinatalzentrum arbeiten wir bei Notwendigkeit einer neonatologischen Betreuung räumlich und personell eng mit der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin (Kinderklinik) zusammen. Das Frauenzentrum bietet moderne und helle Pflegestationen mit komfortabel ausgestatteten Zimmern in freundlichem Ambiente an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Medizinisch-technischer Laborassistent Forschung (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung mit 35 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Die Arbeitsgruppe „Molekulare Gynäkologische Onkologie“ sucht unter der klinischen Leitung von Frau Prof. Dr. Pauline Wimberger und unter der molekularbiologischen Leitung von Herrn Dr. rer. nat. Jan Dominik Kuhlmann eine(n) sehr motivierte(n) medizinisch technische(n) Assistenten/in für translationale Forschungsprojekte in der gynäkologischen Onkologie. Thematischer Schwerpunkt der Arbeitsgruppe ist die Etablierung neuer Biomarkerkonzepte sowie zielgerichteter Therapieformen für Patientinnen mit gynäkologischen Tumorerkrankungen. Der Aufgabenbereich ist vielfältig und anspruchsvoll gestaltet und umfasst sowohl molekular- und zellbiologische als auch tierexperimentelle Arbeiten.

**Ihr Profil:**

- abgeschlossene Ausbildung als Medizinisch-technische/r Laborassistent/in
- Basiskennntnis im Bereich molekularbiologischer bzw. zellbiologischer Methodik (PCR, Westernblot, Durchflusszytometrie, Zellkultur)
- Vorerfahrung im Bereich tierexperimenteller Studien wünschenswert
- Teamfähigkeit und Aufgeschlossenheit für das Forschungsbiet
- Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Flexibilität

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 29.2.2016 unter der Kennziffer GYN0216244 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Dr. rer. nat. Jan Dominik Kuhlmann unter 0351-458-2434 oder per E-Mail: jan.kuhlmann@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidal-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems. Das Multiple Sklerose Zentrum am Zentrum für klinische Neurowissenschaften besteht seit Februar 2007 an der Klinik und Poliklinik für Neurologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden. Es ist mit ca. 2000 betreuten MS-Patienten eine der größten MS-multiprofessionellen Spezialambulanzen in Deutschland.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Medizinische Fachkraft zur Durchführung klinischer Studien (w/m)

(Studienschwester / Medizinische Fachangestellte / Krankenpfleger)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Das Arbeitsgebiet umfasst neben den ambulanten Aufgaben der Patientenversorgung vor allem studienbezogene Tätigkeiten im Rahmen klinisch-pharmazeutischer- sowie Investigator-initiiertter Untersuchungen.

**Ihr Profil:**

- Sie suchen eine(n) engagierte(n), aufgeschlossene(n), verantwortungsbewusste(n) Kollegin / Kollegen mit
- Interesse an Patientenorientierter Arbeit
- Interesse am Schwerpunktprofil im Bereich klinischer Studien bei Multipler Sklerose
- Grundkenntnissen in Good Clinical Practice (GCP)
- Grundkenntnissen zur Durchführung Klinischer Studien
- Grundkenntnissen in Englisch in Wort und Schrift

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland
- Internen tätigkeitsbezogenen Weiterbildungen nach einem strukturierten Weiterbildungs-konzept.
- Zudem unterstützen wir Sie bei der Teilnahme an externen Fortbildungen und beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.3.2016 unter der Kennziffer NEU0116229 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Teresa Lehmann unter 458 5108 oder per E-Mail: Teresa.Lehmann@uniklinikum-dresden.de

In der Medizinischen Klinik und Poliklinik III befinden sich die individuellen Behandlungsstrategien auf neuesten wissenschaftlichen Stand. Die Aufgabenschwerpunkte befassen sich mit der Erforschung und Behandlung von Diabetes mellitus, Hormon- und Stoffwechselstörungen, Rheuma-Erkrankungen, Nierenerkrankungen und Dialyse, Gefäßerkrankungen. Dazu zählen ebenfalls die Allgemeinmedizin und Geriatrie, Notfall und Intensivmedizin sowie der Bereich der regenerativen Medizin.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Gesundheits- und Krankenpfleger im Bereich der Dialyse (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören neben der patientenorientierten, allgemeinen und speziellen Pflege nach Standard auch die Vorbereitung, Assistenz, Durchführung und Nachsorge von Dialyseverfahren. Sie betreuen Patienten in Akutphasen und sind somit im 2-Schicht-System mit teilweise Nachtarbeitsstunden sowie Rufbereitschaft eingesetzt. Sie sind zuständig für die professionelle Versorgung auf der Grundlage von neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Weiterhin erfassen Sie pflegerelevante Daten und führen die Pflegedokumentation durch.

**Ihr Profil:**

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft, angemessenes Kommunikationsverhalten, ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- Erfahrung bei der Betreuung chronisch kranker Patienten, idealerweise im Fachbereich der Nephrologie oder Dialyse
- Sie haben eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch belastbar

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 29.2.2016 unter der Kennziffer MK30116236 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Gabriele Reinhardt unter 0351-458-2414 oder per E-Mail: Gabriele.Reinhardt@uniklinikum-dresden.de

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Anmeldekraft (w/m)

befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station

# Fokus Forschung

Dr. Ing. Stefan Köpssell

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Januar 2016 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

#### BMBF–Förderung:

*Dr.–Ing. Stefan Köpssell*, Institut für Systemarchitektur, ANON-NG, 323,2 TEUR, Laufzeit 01/16 – 12/18

*Prof. Jürgen Weber*, Institut Fluidtechnik (IFD), Zwanzig20 – sms20, 274,1 TEUR, Laufzeit 02/16 – 01/19

*Dr.–Ing. Christine Schöne*, Institut für

Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, RessFAST, 348,0 TEUR, Laufzeit 02/16 – 01/19

#### DFG–Förderung:

*Dr. Christin Groba*, Institut für Systemarchitektur, Conic, 316,7 TEUR, Laufzeit 09/16 – 05/20

*Prof. Anna Dubrovska*, ZIK für Medizinische Strahlenforschung Onkologie, NEUROPILIN-2/SIGNALACHSE, 58,2 TEUR, Laufzeit 01/16 – 12/19

*Dr. Tatyana Grinenko*, Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, HYPOTHESIS: HSCS AND PROGENTORS, 214,2 TEUR, Laufzeit 03/16 – 02/19

*Prof. Kaomei Guan–Schmidt*, Institut für Pharma- und Toxikologie, IMPROVE CPVT, 325,3 TEUR, Laufzeit 03/16 – 02/19

*PD Dr. med. Christian Kleber*, UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, POLYTRAUMEA UND FRAKTURHEILUNG, 50,4 TEUR, Laufzeit 06/15 – 05/18

Dr. rer. med. Eva Haufe

Dr. rer. med. Dirk Mürbe

Dr. rer. med. Heinz Reichmann

Dr. rer. med. Christoph Reiffelder

Dr. rer. med. Reingard Seibt

Dr. rer. nat. Sylvia Thiele

Prof. Michael Schroeter

Prof. Michael Müller

Prof. Frank Fitzek

Prof. Frank Ellinger

Prof. Dirk Plettemeier

Prof. Martin Hofrichter

Prof. Niels Modler

Prof. Michael Müller

für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

**Zu Ihren Aufgaben gehören u.a.:**

- telefonische und persönliche Terminvergabe und -koordination
- Annahme und Anmeldung von Patienten
- Koordination aller Abläufe in der Anmeldung (u.a. Rezeptverwaltung, …)
- Ablage der Patientenunterlagen sowie die Bereitstellung der Krankenakten zur Archivierung, Transfer von Patientenunterlagen in die elektronische Krankenakte
- Erstellung von Arztbriefen nach elektronischem Diktat
- Erledigung von operativ anfallenden Arbeiten im Verwaltungsbereich der Klinik
- Mitwirkung bei der Organisation von Fortbildungsveranstaltungen

**Ihr Profil:**

- Sie haben eine entsprechende, erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung, sind sicher im Umgang mit den MS-Office-Anwendungen (insbesondere Word, Excel, PowerPoint, Outlook), haben perfekte Deutschkenntnisse sowie gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift.
- Sie fühlen sich ausreichend psychisch belastbar für den Umgang mit schwierigen Situationen bei Telefonkontakten mit Patienten und deren Angehörigen.
- Sie arbeiten sehr zuverlässig und strukturiert - auch in stressigen Situationen, haben Freude am Kontakt mit Menschen und können eigenständig arbeiten.
- Sie verfügen über ausgezeichnete organisatorische und kommunikative Fähigkeiten.

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Tätigkeit in einem hochspezialisierten und abwechslungsreichen Arbeitsumfeld der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung
- Umsetzung von eigenen Ideen in der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 06.3.2016 unter der Kennziffer KJP0716237 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Reichelt unter 0351-458-7177 oder per E-Mail: KJPBewerbungen@uniklinikum-dresden.de

Dr. rer. med. Eva Haufe

Dr. rer. med. Dirk Mürbe

Dr. rer. med. Heinz Reichmann

Dr. rer. med. Christoph Reiffelder

Dr. rer. med. Reingard Seibt

Dr. rer. nat. Sylvia Thiele

Prof. Michael Schroeter

Prof. Michael Müller

Zudem gehören auch pflegebegleitende Maßnahmen wie Transport von Käfigen innerhalb der Arbeitsbereiche, Entleeren, Waschen und Füllen der Käfige, Autoklavieren von Materialien, Reinigung und Desinfektion von Materialien, Anlagen und Räumen zu Ihrem Aufgabenbereich.

**Ihr Profil:**

- abgeschlossene Ausbildung als Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik)
- Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit
- ein hohes Maß an physischer und psychischer Belastbarkeit
- Teamfähigkeit und Flexibilität (Bereitschaft zu WE-Diensten)
- Kommunikationsfähigkeit; in englischer Sprache erwünscht
- gute EDV-Kenntnisse (Word, Excel)

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online unter der Kennziffer CRT0216243 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Dr. Kathrin Spekl - erreichbar per Telefon unter 0351 - 458 82056.

Dr. rer. med. Eva Haufe

Dr. rer. med. Dirk Mürbe

Dr. rer. med. Heinz Reichmann

Dr. rer. med. Christoph Reiffelder

Dr. rer. med. Reingard Seibt

Dr. rer. nat. Sylvia Thiele

Prof. Michael Schroeter

Prof. Michael Müller

Dr. rer. med. Eva Haufe

Dr. rer. med. Dirk Mürbe

Dr. rer. med. Heinz Reichmann

Dr. rer. med. Christoph Reiffelder

Dr. rer. med. Reingard Seibt

Dr. rer. nat. Sylvia Thiele

Prof. Michael Schroeter

Prof. Michael Müller

## Faltblatt »Kunst am Bau« zum Gebäude Löfflerstraße

Das Studentenwerk Dresden hat einen weiteren Flyer »Kunst am Bau« herausgegeben - er beschäftigt sich mit der Kunst im und an Gebäuden des Studentenwerks Dresden.

In übersichtlicher Form kann sich der Betrachter ausführlich über die Fassaden- und Erkergestaltung im Bereich des Wohneims Fritz-Löffler-Straße 16 und des Verwaltergebäudes des Studentenwerks Dresden, Fritz-Löffler-Straße 18, informieren.

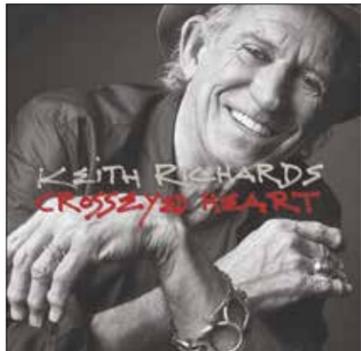
Die informativen Texte und Fotos des inzwischen vierten Flyers »Kunst am Bau« hat erneut Anne Gerbothe, Absolventin der Kunstgeschichte an der TU Dresden, zusammengestellt. H. M.

## Sanierung der Wohneime auf der Palucca-Straße

Die beiden 1967/68 errichteten Wohnheime werden in zwei Bauabschnitten modernisiert - bis Herbst 2017 das Wohnheim Gret-Palucca-Straße 11, unmittelbar danach bis Herbst 2019 das benachbarte Wohnheim Gret-Palucca-Straße 9. Das Studentenwerk Dresden stellt dafür insgesamt 23 Mio. Euro aus Eigenmitteln bereit.

Bereits 2012 begann das Studentenwerk Dresden mit der Planung der Sanierung der beiden 17-geschossigen Gebäude in exponierter Innenstadt-Lage, am früheren 26er-Ring, Wiener Straße/Ecke Gellertstraße. Ein Architekturwettbewerb mit besonderer Beachtung der funktionalen und energetisch optimierten Fassaden-Gestaltung wurde ausgeschrieben. H. M.

## Zugehört



Keith Richards: »Crosseyed Heart« (Virgin EMI Records, 2015).

Rockmusiker altern nicht, sie reifen! Wer das bezweifelt, sollte sich das 2015er-Album »Crosseyed Heart« des Rolling-Stones-Gitarristen Keith Richards anhören. Dass der 72-jährige die Gitarre meisterhaft beherrscht und einige schöne Riffs setzt, war zu erwarten. Wie er jedoch die 15 Titel kratzig und weich, spröde und einschmeichelnd, nuschelnd und kraftvoll interpretiert, ist schlicht eine Wucht.

Die wunderbar rockenden »Heartstopper« und »Amnesia« sowie das am meisten nach Stones klingende »Trouble«, das deftige »Substantial Damage«, der bluesige, nur leadgitarrenbegleitete Titelsong, das Reggae-Stück »Love Overdue«, das countrylastige »Robbed Blind«: Jeder, wirklich jeder Song birgt Entdeckung in sich - »like a compendium of Richards' wide ranging musical loves«, schreibt Musikkritiker Anthony DeCurtis. Das Duett »Illusion« singt Richards gemeinsam Norah Jones. Die 36-jährige Tochter von Ravi Shankar und mehrfache Grammy-preisträgerin gehört zur *Crème de la Crème* des US-amerikanischen Soul- und Jazzgesangs.

Komplettiert wird die CD von einer erstklassigen Begleitband mit dem Schlagzeuger und Produzenten Steve Jordan, der schon in der Band von Stevie Wonder und bei den Blues Brothers spielte sowie mit den X-Pensive Winos an Richards weiteren Soloalben »Talk Is Cheap« (1988) und »Main Offender« (1992) beteiligt.

Der Einleger mit einem längeren Vorwort von Anthony DeCurtis, sieben Schwarz-Weiß-Fotos und den Songtexten rundet das überaus gelungene Album ab. Karsten Eckold

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Liebingssscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

# Von Luft, Wasser, Bier und Fettsucht

TUD-Autorin ist am neuen Buch »Dr. Lahmann Sanatorium« beteiligt/Detaillierter Blick in Dresdner Kur- und Medizingeschichte

Katrin Tominski

Wer denkt - damals vor hundert Jahren und mehr - sei alles ganz anders gewesen, hat sich kräftig getäuscht. Spätestens bei der Lektüre der ersten Kapitel der 224-Seiten langen Lahmann-Chronik wird dies wieder einmal mehr als deutlich. Natürlich unterschieden sich die Formen, das politische Gerüst, die technische Innovation, die Wirtschaftsstrukturen, die Architektur, die Mode.

Im Alltag jedoch finden sich erstaunlich viele Ähnlichkeiten der Menschen, die um die Wende zum 20. Jahrhundert lebten und denen, die heute ihr Dasein fristen. Schon damals gab es Fettsucht, tranken Männer übermäßig viel Bier und betäubten sich Menschen mit Morphinum oder anderen Medikamenten, von denen sie süchtig wurden. Schon damals wurde in einer Kur die (zumindest vorübergehende) Erlösung gesucht. Und schon damals gelang dies manchen Patienten mehr und manchen weniger, erlebten einige ein völlig neues Lebensgefühl, während andere die ganze Sache als großen Quatsch und Geldverschwendung abtaten.

Fakt ist, dass sich Dr. Heinrich Lahmann, eigentlich studierter und promovierter Schulmediziner, relativ früh der Naturheilkunde zuwandte und dabei für allerlei Wirbel und auch Innovation sorgte. Fast hätte er es auch zu medizinischem Weltruhm gebracht, doch auch hier war es damals schon wie heute: Nicht immer wurde Großes gleich erkannt. Für seine unorthodoxe Lichttherapie per eigens konstruierter Kohle-Bogenlampe wurde Lahmann und sein Assistenzarzt Peter Simon Ziegelroth (1863 - 1930) von der schulmedizinischen Fachwelt 1895 noch verhöhnt. Im Jahr 1903 erhielt der dänische Arzt Niels Ryberg Finsen (1840 - 1904) für die gleiche Behandlungsmethode den Medizin-nobelpreis.

All dies und viele weitere interessante Fakten und Begebenheiten erfahren aufmerksame Leser in dem neuen hochwertig produzierten Buch »Dr. Lahmann Sanatorium. Bad Weißer Hirsch bei Dresden«, das zudem mit vielfältigen historischen Bildern überrascht und bislang unbekannt Einblicke offenbart. Fundiert recherchiert, übersichtlich geordnet und gut aufgeschrieben führt die Chronik durch die wechselvolle Geschichte des Lahmann-Sanatoriums, das seinerzeit international bekannt, auch vielen Literaten - unter anderem Rainer Maria Rilke und Franz Kafka - zur Genesung verhalf.

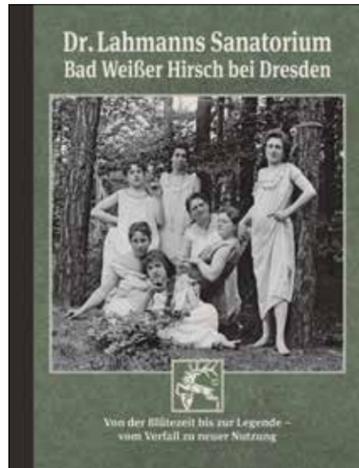
Einst als Frida-Bad gegründet, trifft das Sanatorium mit seinen naturna-

hen Kurmethoden den Nerv der Zeit. Galt doch Dresden mit als Zentrum der sogenannten Lebensreformbewegung, die sich als Antwort auf die Industrialisierung immer stärker etablierte.

Sachsen zählte damals zu den am weitesten industrialisierten und dicht besiedelten Regionen Deutschlands. Weil die Menschen in den zu schnell wachsenden Städten oft unter katastrophalen hygienischen Bedingungen litten, suchten sie in der Naturheilkunde eine Antwort auf die Frage, wie sie mit geringen Mitteln gesund bleiben konnten. »Auf die starke Entfremdung der Natur folgte die Sehnsucht nach der Natur als dem verlorenen Paradies« schreiben die Autoren. Da kam das idyllische baumbewachsene Gelände auf dem Weißen Hirsch gerade richtig.

Da ist sie wieder diese Parallele, ähnelt doch die ganzheitliche - nicht nur auf die Schulmedizin fokussierte Perspektive - auch dem heutigen Zeitgeist. Heilpädagogik, Yoga, Osteopathie, ganzheitliche Krebsheilkunde und sogar die regenerative Medizin, alle diese Bereiche haben in den vergangenen Jahren einen wahren Höhenflug erlebt. Das Zentrum für regenerative Therapien gehört sogar zum Exzellenzcluster der Technischen Universität Dresden.

Die Selbstheilungskräfte des Körpers erkennen und nutzen, das hat sich Heinrich Lahmann damals schon auf die Fahnen geschrieben. Mit der Kraft von Wasser, Wärme, Luft, Licht, Bewegung und Ernährung wollte er das körperliche Gleichgewicht fördern und seinen Patienten zu Genesung verhelfen. Eingedenk, dass schon damals viele - vor allem wohlhabende - Menschen übergewichtig waren und sich zu wenig bewegten, erscheint dieser Ansatz nicht als Hexenwerk.



Buchtitel

Repro: Verlag



Hier demonstrieren Herren in witziger Art, wie auch bei niedrigen Temperaturen relativ unbedeckt in frischer Luft naturgemäß gekurt wurde. Als Getränke dienten statt des Bieres Wasser, saure Milch und Zitronenlimonade. Ansichtskarte, vor 1908 Slg. M. Lienert

Umso amüsanter die kleinen Anekdoten, dass übergewichtige Patienten ihr Abendessen am sogenannten »Korpulententisch« einzunehmen hatten; dass dieses Abendessen auch noch vegetarisch war und natürlich darüber kräftig herumgemostert wurde. Fleisch gab es nur einmal in der Woche und auch ansonsten setzte Lahmann auf Bewegung und frische Luft. Auf Bier musste selbstverständlich verzichtet werden. Immerhin entwickelte der Sanatoriumschef dabei so eine Überzeugungskraft, dass einige Patienten sich stolz mit dem Schild »saure Milch« um ihren Hals für Ansichtskarten präsentierten.

Freilich, für Außenstehende mag dies Geschehen wohl manchmal seltsam gemutet haben. »Hier hausen die Halbverrückten drinnen«, haben vorbeiziehende Soldaten oft gerufen. »Wirklich musste es den jungen Männern seltsam erscheinen, wenn überwiegend gut situierte Herren mittleren Alters halbnackt Holz hackten, in Lufthütten schliefen und dafür auch noch viel Geld bezahlten«, schreiben die Autoren. Lahmann glaubte daran, dass Therapien im Einklang mit der Natur (des Menschen) und die Berücksichtigung einfachster Regeln zu einem großen Maß an Gesundheit führen. Deswegen suchte er in Studien immer nach Beweisen und wurde als »erster wissenschaftlicher Naturarzt« bezeichnet. Mit seiner eigens entwickelten »vegetabilen Milch« für Säuglinge, seiner Baumwoll-Unterwäsche und den Nährsalzen gelang ihm auch der internationale Durchbruch, »Dr. Lahmanns Unterkleidung« gab es auch im Asland zu kaufen. Natürlich erschöpft sich das Buch nicht in der Vergangenheit. Es do-

kumentiert ebenso die Zeit, in der das ehemalige Sanatorium nach dem Zweiten Weltkrieg als Lazarett der Roten Armee genutzt wurde, zeigt aber auch den Verfall der einst herrschaftlichen Anlage. In einer Zeittafel sind akribisch alle Aktivitäten aufgeführt, die sowohl von Staat, Kommune und Bürgern zur Rettung des Areals angestrengt worden sind. Klar wird am Ende: Das Sanatorium ist mehr als eine ehemalige Heilanstalt, es ist ein historischer Ort, der aufgrund seiner Schönheit und Geschichte nach Erhaltung schreit.

Mehrere Jahre haben die Medizinhistorikerin Marina Lienert, Restaurator Christoph Schölzel, Architekt Dieter Schölzel, Historiker Michael Böttger, Ingenieurin Sybille Streitenberger und Ingenieur und Loschwitzer Ortsamtsleiter Peter Rauch sowie Ingenieur und Baywoba-Geschäftsführer Berndt Dietze an der Chronik gearbeitet. Und weil dies ein schönes Buch ist, fehlt das Happyend natürlich nicht: Die Rettung der Anlage folgt auf eine zehrende, teilweise hoffnungslose Zeit. Dem Verfall entzogen. Dem Leben zugeführt. Ob in der neuen Wohnsiedlung demnächst auch halbnackte Männer Holz hacken werden, bleibt das Geheimnis der Zukunft.

»Dr. Lahmann Sanatorium. Bad Weißer Hirsch bei Dresden. Von der Blütezeit bis zur Legende - vom Verfall zu neuer Nutzung«, Verschönerungsverein Weißer Hirsch/Oberloschwitz, Friebe Werbeagentur und Verlag, Dresden 2015  
Dr. Marina Lienert vom TUD-Institut für Geschichte der Medizin wirkte als Autorin von Kapiteln dieses Buch mit.

## Sie hatten keine Wahl

Zugehört: Das Drama »Suffragette - Taten statt Worte« geht zurück zu den Anfängen der britischen Frauenrechtsbewegung

Andreas Körner

Sie drehten den Spieß einfach um! Britische Aktivistinnen, die sich am Beginn des 20. Jahrhunderts organisierten, um für drängende Frauenrechte zu kämpfen, nannten sich selbst bald so, wie sie von der Presse eher höhnisch betitelt wurden: Suffragetten. »Suffrage«, das englische Wort für Wahlrecht, stand dafür Pate. Doch der Spießbrutenlauf sollte jetzt erst richtig beginnen.

»Suffragette - Taten statt Worte« von Regisseurin Sarah Gavron ist das erste große Kinostück über die prägende Phase hin zum umfassenden Frauenstimmrecht in Großbritannien. 1928 war es geschafft. Auch international gab es Nebenwirkungen. Von historisch echten Charakteren inspiriert oder an deren Lebensläufe angelehnt, setzt der Film 16 Jahre zuvor ein und verbleibt für seine berührende wie lineare Handlung in einem kleinen, jedoch entscheidenden Ausschnitt dieser Zeit.

Angeführt von Emmeline Pankhurst waren die Suffragetten aus ihrer Passivität getreten, hatten in London und weiteren Städten Büros gegründet und öffentliche Aktionen forciert. Kundgebungen, natürlich, aber sie konnten auch in Guerilla-Manier Telefonkabel zerschneiden, Privathäuser und öf-



Suffragetten-Anführerin Emmeline Pankhurst (Meryl Streep)

Foto: © 2016 Concorde Filmverleih GmbH

fentliche Briefkästen in Brand setzen, Kunstwerke in Galerien attackieren, Schaufenster in belebten Einkaufsstraßen einschmeißen.

Wäscherin Maud Watts wird zunächst nur Zeugin. Es dauert nicht lange, bis sich die stille und verunsicherte, aber gleichsam von dieser so plötzlichen Begegnung mit der Kraft des Protestes hingerissene junge Frau rekrutieren lässt. Denn das Leben im Londoner East

End ist karg. Seit sie sieben war, schuftet sie in der heruntergekommenen Wäscherei im Akkord. Maud und ihr Mann Sonny haben einen kleinen Sohn, Zaudern bringt da nichts, Kampf vielleicht!

Maud wird in Hinterzimmern Suffragetten kennenlernen, kluge, engagierte, aufrecht für die Sache zündelnde Frauen. Monate später folgt die erste Ernüchterung, denn die Männer im Unterhaus schmettern einen nächsten Antrag ab.

Frauen werden in Großbritannien weiterhin wie Sträflinge und Geistesranke behandelt und bleiben bei Wahlen außen vor. Ihr öffentlicher Protest vor dem Unterhaus wird von der Polizei niedergeknüppelt. Es ist gleichzeitig der Beginn einer veränderten Überwachungstaktik des Staates: Nagelneue Kameras werden angeschafft, Fotos radikaler Suffragetten an die Presse weitergereicht. Das Ziel ist klar: es geht um Diffamierung im Privaten, ums Schüren von Ängsten in Betrieben und Familien.

»Suffragette - Taten statt Worte« spielt als Drama auf der Klaviatur großer Gefühle. Ausstattung, Kostüme, Zeitkolorit, all das will und kann nicht von der Stange sein. Die stille Kraft überzeugt, die Fülle kleiner Geschichten in der großen, die pathosfreie Darstelleriege. Allen voran die wieder grandiose Carey Mulligan, deren Maud immer fester wird im Blick, immer breiter in den schmalen Schultern. Aber auch Anne-Marie Duff, Helena Bonham Carter, Meryl Streep, Brendan Gleeson sowie Ben Wishaw gehören genannt als Namen eines wohlthuend homogenen Ensembles.

»Suffragette - Taten statt Worte« läuft im Kino in der Fabrik und im Programmkino Ost